

PROGRAMM

des

Viktoria-Gymnasiums zu Burg

mit welchem

zu der am 27. März 1885 stattfindenden

öffentlichen Prüfung der Schüler

im Namen des Lehrer-Kollegiums

ergebenst einladet

der Direktor

Dr. Fr. Holzweissig.



XXI.

Inhalt: 1) Über den sociativ-instrumentalen Gebrauch des griechischen Dativ bei Homer. } Vom Direktor.
2) Schulnachrichten.

Burg, 1885.

Druck von A. Hopfer in Burg.

1885. Progr. No. 207.

qbu
g (1885)

192,36



Einleitung.

Der griechische Dativ

ist ein Mischkasus, aus drei ursprünglich geschiedenen Kasus, dem eigentlichen Dativ, dem Lokativ und dem Sociativus-Instrumentalis, zusammengeflossen.

Allerdings haben die Grammatiker für den griechischen Dativ einen einheitlichen Grundbegriff festzustellen gesucht; Rumpel und ihm folgend Kühner vindicieren dem Dativ den Charakter eines Kasus der näheren Bestimmung der Satzsubstanz, d. h. des Subjekts und Prädikats als Einheit gedacht; Kühner fasst diesen Kasus neben dem Accusativ als dem Kasus der notwendigen Ergänzung eines Verbuns und dem Genitiv als dem Kasus der Ergänzung eines Substantivs als eigentlich ursprünglichen Kasus, neben dem und aus dem die dem Griechischen verwandten Sprachen andre Kasus, z. B. das Lateinische den Abl., das Sanskrit Ablativ, Lokativ und Instrumentalis gebildet haben, um die durch den Dativ nur im allgemeinen und unbestimmt ausgedrückten Bestimmungen mit grösserer Bestimmtheit als solche der Kausalität, des Raumes und der Zeit zu bezeichnen. (Kühner § 422, 3). Allein es leuchtet von selbst ein, dass jene Einheit aus dem mannigfaltigen Gebrauch des griechischen Dativ abstrahiert ist zu gunsten des Vorurteils der Grammatiker, dass sie vorhanden sein müsse; nur gezwungen kann der lokative Dativ — wie *Zeὺς αἰθέρι ναίει, τρέτω ἡμεῖς πάντες ἤλαθον* — und der sociativ-instrumentale Dativ — wie *χαίρω τῇ νίκῃ, Κύρος τὴν πόλιν βίε εἶλεν* — unter dieselbe Einheit wie der Dativ des entfernten Objekts subsumiert werden; Kühner selbst mit seiner Scheidung in 1) persönlichen Dativ, 2) sächlich-instrumentalen Dativ, 3) räumlichen und temporalen Dativ sowie Krüger mit seiner Teilung des Dativ in Dativ lokaler Bedeutung und bei Zeitangaben, eigentlichen Dativ und dynamischen (instrumentalen) Dativ zeigt, wie der griechische Dativ von selbst in drei verschiedene Gruppen zerfällt, selbst wenn man von der Vergleichung mit den andern verwandten Sprachen absieht. Nun aber liefert die Form des griechischen Dativ selbst den Beweis für das Zusammenfliessen verschiedener Elemente im griechischen Dativ. Denn der Dativ Sing. der dritten Deklination auf *ι* und vielleicht der Dativ Plur. auf *αι* ist seiner Form nach kein Dativ, sondern ein Lokativ, gebildet wie die Lokative *χαμα-ι, οἶκο-ι, Ἀθήνη-αι, Πλαταιᾶ-αι*; auch der Dativ

Sing. der ersten und zweiten Deklination hat in den Dialekten öfter Lokativformen, welche ganz so gebraucht werden, wie sonst die wirklichen Dativformen — vergl. Inschr. von Tegea τοῖ ἔργοι = τῷ ἔργῳ, kret. Inschr. C. I, 2556 ἐν Πριανοῖσι. Und dass das Griechische auch wirkliche Sociativ-instrumentalformen, also auch die Kategorie dieses Kasus im Leben der Sprache besessen hat, ergibt sich aus den letzten Spuren dieses Kasus in den Adverbialbildungen wie ἅμα, πάντη, ὅπη, δι', ἐπειδί, sowie aus dem casus epicus auf *φι* (*ν*).

Äussere und innere Momente können das Zusammenfliessen der drei Kasus zu einem Mischkasus herbeigeführt haben. Zunächst mögen Ähnlichkeiten der Formen des Dativ Sing. auf ai und des Lokativ auf i, sowie auch des Instrumentalis II auf bhi, welche durch lautliche Veränderungen, die naturgemäss den Auslaut am meisten betreffen, einander noch mehr angenähert wurden, mitbestimmend gewesen sein; aber auch im Gebrauch der drei Kasus finden sich so viel Verbindungsglieder, dass ein Zusammenfliessen der früher getrennten Gebrauchsmassen als natürlich erscheint (vergl. Delbrück, Grundlagen p. 53). Beispielsweise zeigt der Lokativ der Richtung zur Bezeichnung des Eintreffens an einem Orte nach Verbis der Bewegung grosse Ähnlichkeit mit dem eigentlichen Dativ in seinem Gebrauch zur Bezeichnung der Richtung, aus dem sich mit Leichtigkeit der gesamte Gebrauch des eigentlichen Dativ ableiten lässt; ebenso berührt sich der Gebrauch des eigentlichen Dativ mit dem des Sociativus, bei den Verbis des Folgens und den Adjectiven ähnlich, gleich u. a. lässt sich der Gebrauch des griechischen Dativ ebensowohl aus der Natur des eigentlichen Dativ als aus der des Sociativus herleiten, ähnliches gilt für den Dativ beim Passiv und für den Dativ der Gemeinschaft, da es nahe liegt, die mit einer Handlung verbundene Person zu bezeichnen als eine dabei beteiligte, für dieselbe interessierte und umgekehrt. Aber auch Lokativ und Sociativ namentlich in seinem instrumentalen Gebrauche zeigen häufige Berührungspunkte; bei den Verbis des Trinkens kann das Gefäss als Raum bezeichnet werden (cfr. ἐν ποτηρίῳ πίνειν Xen., boire dans un verre), aber auch als Instrument; ein gleiches Schwanken zwischen lokativer und instrumentaler Anschauung findet sich, wenn man vergleicht ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὄραν und ὀφθαλμοῖσιν ὄραν, τέρπεσθαι ἐν τινι und τέρπεσθαι τινι, wenn man im Sanskrit dasselbe Verbum zur Bezeichnung desselben objektiven Verhältnisses bald mit Lokativ bald mit Instrumentalis konstruiert findet (z. B. tarp = τέρπεσθαι), wenn in anderen Sprachen das Mittel regelmässig durch eigentlich lokative Formen bezeichnet wird (z. B. im Hebr. durch ך; in). — Am leichtesten konnte der Lokativ aus den angeführten Gründen gegenseitiger Berührung den Instrumentalis in sich aufnehmen, so dass letzterer allmählich ganz verdrängt und durch den Lokativ ersetzt wurde; auch die Vereinigung des Lokativ bei Verbis der Bewegung mit dem eigentlichen Dativ macht wenig Schwierigkeit für die Erklärung; schwieriger erscheint es, sich den Vorgang so zu erklären, dass der eigentliche Dativ den Lokativ oder Instrumentalis in sich aufgenommen hat: in der That zeigt die Form des griech. Dativ überwiegend lokative Elemente und in einzelnen Dialekten, in denen auch für den Sing. der ersten und zweiten Deklination lokative Formen statt der sonst üblichen eigentlichen Dativformen im Gebrauch sind, wie im elischen, arkadischen, vielleicht auch kyprischen kann man eher von einem Lokativ, der den alten Dativ in sich aufgenommen hat, reden als von einem Dativ.

Die Scheidung der ursprünglichen Bestandteile des griech. Dativ in die ursprünglichen Elemente ist eben wegen der mancherlei Berührungen, welche die Ausdehnung des einen Kasus auf das Gebiet des andern und die endliche Verdrängung desselben ermöglichen, nicht immer genau und mit absoluter Sicherheit durchzuführen. Im ganzen jedoch sondert sich der lokal-temporale und der instrumental-sociative Gebrauch so bestimmt von dem des eigentlichen Dativ ab, dass diese Kategorien bereits bei Kühner und Krüger bestimmt hervortreten. Trotzdem deckt sich diese Scheidung nicht mit der in den genannten Grammatiken. Krüger zieht nicht bloss den Dativ bei den Verbis freundlicher und feindlicher Gemeinschaft, sondern auch den Dativ bei *ὄν, ἄμα, ὅμοῦ* zum eigentlichen Dativ, während sie zum sociativen Dativ zu ziehen sind, welchen Krüger freilich nicht mit dem Instrumentalis zusammenbringen kann. Kühner zieht zu dem „persönlichen Dativ“, der im ganzen dem eigentlichen Dativ entspricht, nicht nur den Dativ bei denselben Verbis, sondern auch den Dativ mit *ἀντί*, ohne angeben zu können, wie sich die Bedeutung dieses Dativ erklärt, und zum räumlich-temporalen Gebrauch des Dativ auch den Dativ zur Bezeichnung der näheren Umstände (§ 426, 3), der auf den Sociativus der begleitenden Umstände zurückzuführen ist. — Die Scheidung wird erleichtert durch die Beobachtung des Kasusgebrauchs in den stammverwandten Sprachen, namentlich in den ältesten Dialekten derjenigen, welche den ursprünglichen Bestand und Gebrauch der gemeinindogermanischen Kasus deutlicher erkennen lassen, so weit sie Dativ, Lokativ und Sociativ auch in der Form genau scheiden, wie Sanskrit, Altpersisch, Altslavisch, aber auch im Lateinischen, welches wenigstens den eigentlichen Dativ im ganzen rein erhalten, den Lokativ und Sociativ aber in den Ablativ aufgenommen hat, sowie durch die Beobachtung des Griechischen selbst, welches durch Verwendung präpositionaler Wendungen (*ὄν* für sociative, *ἐν, ἐπί* u. a. für lokative Verhältnisse) in Parallele zum blossen Dativ vielfach Anhaltspunkte giebt, um erkennen zu lassen, welche Anschauung der griechischen Auffassung nahe liegt und entspricht, endlich durch die Rücksicht auf die Grundbedeutung der in Rede stehenden Kasus. Und wenn auch bei dem fließenden Charakter der Kasusunterschiede und bei der Freiheit, in welcher sich die Entwicklung des Sprachgebrauchs vollzieht, einzelne Punkte immer unentschieden bleiben werden, so muss doch der Versuch, die ursprünglichen Bestandteile des griech. Dativ namentlich für die älteste Stufe der griechischen Sprache zu sondern, bei dem gegenwärtigen Stande der Sprachforschung für berechtigt und für die Gewinnung einer richtigen Erkenntnis der geschichtlichen Entwicklung des griechischen Sprachgebrauchs für notwendig erachtet werden.

Die Grundbedeutung des eigentlichen Dativ ist noch streitig. Delbrück (de usu dativi Halle 1867, und Kuhns Zeitschrift XVIII, p. 82) bezeichnet als Grundbedeutung des Dativ: „die Neigung nach etwas hin“. „Propria dativi vis est, ut significet viam cursumque aliquo directum, qua in re ab accusativo ita differt, ut accusativus adventum potius et introitum, dativus motum exprimat; ex hoc inclinationis motusque sensu omnis dativi usus derivatur“. In ähnlicher Weise erklärt Miklosich (Vergl. Gramm. der slavischen Sprachen IV, pag. 576) auf Grund des slavischen Sprachgebrauchs: „Der Dativ bezeichnet den Gegenstand, nach dem eine Bewegung gerichtet ist; der Dativ ist der Kasus des Zielpunktes“. Ebenso fasst Dietrich (Haupts Zeitschrift für deutsches Altertum

XIII, 128) den Dativ als Kasus des Zieles der Bewegung nach Verbis neutris bes. des Gehens. Damit stimmen überein Peschel in Bezenbergers Beiträgen zur Kunde der indogerm. Sprachen I, 111 und Misteli (Zeitschr. für Völkerpsychologie), welcher ausserdem den Unterschied zwischen Dativ und sogen. Lokativ des Zieles dahin fixiert, dass der Lokativ immer das Anlangen an dem Orte (Ziele) der Bewegung in sich schliesst, dass dieser Lokativ nie die blosser Richtung, sondern genauer das Bleiben und Verweilen an einem Orte, welches bei Ausdrücken der Bewegung zunächst als ein Anlangen gefasst wird, bezeichnet. — Für die Auffassung des Dativ als Kasus des erstrebten Zieles spricht zunächst, dass der Dativ in der That auch in den ältesten indogerm. Sprachen namentlich bei Verbis des Gehens da vorkommt, wo wir die Kategorie des erstrebten Zieles ausdrücken, dass namentlich auch der Gebrauch des Dativ finalis sich aus dieser Bedeutung leicht ableiten lässt, dass endlich auch in fremden Sprachstämmen ein Zusammenhang, z. T. eine Identität auch des objektiven Dativ mit der Kategorie des Wohin nachweisbar ist — wie z. B. im Semitischen, dessen Dativzeichen aus einer Präposition von unzweifelhaft lokaler Bedeutung entstanden ist, im Hebr. ה aus הָ. — Trotzdem hat namentlich Hübschmann (Zur Kasuslehre) gegen diese Auffassung des Dativ Bedenken erhoben: als Ausdruck des Wohin finde sich der Dativ nur da ungezwungen, wo diese Beziehung schon im Verbum liege; nur gezwungen lasse sich der Dativ da, wo das Verbum einen in sich geschlossenen Begriff hat und in keiner Weise eine Richtung des Wohin ausdrückt, als Wohin-Kasus erklären; der indogerm. Dativ werde nicht wie die andern Kasus mit räumlicher Grundbedeutung (Abl., Lok., Sociativ) mit Präpositionen verbunden. Deshalb fasst ihn Hübschmann als Kasus des beteiligten Gegenstandes, des Gegenstandes, dem die Aussage gilt. Und Delbrück (Grundlage d. gr. Synt., p. 53) erklärt neuerdings mit Hübschmann die Auffassung des Dativ als eines rein grammatischen Kasus für ebenso oder vielleicht mehr berechtigt als jene andre Auffassung, obgleich eine Entscheidung zwischen den beiden Möglichkeiten mit Sicherheit nicht zu treffen sei. — Gewiss ist bei sprachlichen Fragen der vorliegenden Art eine absolute Gewissheit kaum zu erreichen; aber die von Hübschmann erhobenen Bedenken erscheinen eben auch nicht entscheidend gegen die Auffassung des Dativ als Wohin-Kasus. Allerdings bezeichnet der Dativ schon im Sanskrit meist Beziehungen, in denen die lokale Richtung übertragen erscheint auf geistige Verhältnisse, nur selten die räumliche Richtung selbst; aber diese Thatsache kann leicht daraus erklärt werden, dass zum Ausdruck der räumlichen Richtung nach einem Orte hin (und zwar nach einem Orte, der wirklich erreicht wird) sich der Accusativ, z. T. auch der Lokativ im Sprachbewusstsein entwickelt hatte, dass also der Dativ im wesentlichen beschränkt wurde auf den Ausdruck geistiger Beziehungen. Dieser Vorgang würde auch leicht erklären, dass der eigentliche Dativ die Verbindung mit eigentlichen Präpositionen d. i. Worten zur näheren Bestimmung des im Kasus nur im allgemeinen angedeuteten lokalen Verhältnisses meidet. Die Analogie fremder Sprachen und Sprachstämme ist ja allerdings in keiner Weise entscheidend für die Auffassung des indogerm. Kasus, aber als Analogie für die Möglichkeit, dass aus einem Wohin-Kasus sich der gesamte Dativgebrauch entwickelt haben kann, immerhin lehrreich und dies in diesem Falle um so mehr, da ja auch in den romanischen Sprachen, welche mehrfach eine rückläufige Bewegung zu den ursprünglichen Anschauungen zeigen,

eine Präposition des Wohin-Verhältnisses (ad) den gesamten Dativgebrauch in sich aufgenommen hat. Gegen die Hübschmannsche Fassung der Grundbedeutung des Dativ aber scheint uns namentlich zu sprechen, dass dieser Dativbegriff zu abstrakt für die Anfänge der Sprachbildung ist und dass die Ableitung des Gebrauchs des finalen Dativ aus demselben gezwungen erscheint.

Welches aber auch die Grundbedeutung des eigentlichen Dativ sein mag, der Gebrauch des Dativ zur Bezeichnung des erstrebten Zieles findet sich nur nach Verbis der Bewegung und selten; auch der Gebrauch des finalen Dativ ist im Griechischen schon bei Homer sehr beschränkt, wenn man von dem Gebrauch des Infinitiv, der wahrscheinlich der Dativ eines Verbalnomens ist, absieht; am häufigsten erscheint der Dativ im Griech. und in den verwandten Sprachen zur Bezeichnung der Person oder des Gegenstandes, dem die Aussage gilt. Eine weitere Gliederung des Dativgebrauchs ergibt sich nur aus praktischen Gründen; namentlich lässt sich mit Hübschmann scheiden der Dativ der beteiligten Person oder des beteiligten Gegenstandes, sofern er das Prädikat notwendig ergänzt (sogen. Dativ des entfernteren Objekts) und sofern er in loserer Beziehung zur Aussage steht, ohne eine notwendige Bestimmung derselben zu enthalten (entsprechend dem dat. commodi und incommodi, ethicus, relationis, und auch finalis der Grammatiker). — Eine Verbindung mit Präpositionen geht der eigentliche Dativ nicht ein; wohl aber kann bei der Komposition eines Verbums mit einer Präposition der Begriff des Verbums derartig modifiziert werden, dass das Kompositum befähigt wird, einen Dativ zur notwendigen Ergänzung zu verlangen (vergl. im Lat. Komposita mit post, ante, prae, ad, inter, in).

Als die eigentliche Bedeutung des Lokativ geben bereits die indischen Grammatiker an, er diene zur Bezeichnung alles dessen, was als Sphäre, Bezirk, Ort einer Handlung im weitesten Sinne oder, wie Böhtlingk im Petersburger Wörterbuch sich ausdrückt, was als Behälter einer Handlung angesehen werden kann. Er bezeichnet daher

- 1) den Ort, an dem, auf dem, bei dem etwas geschieht;
- 2) die Zeit, in welcher etwas geschieht.

Allerdings finden sich auch Fälle, in welchen der Lokativ die Richtung nach einem Orte hin auszudrücken scheint, bei Verbis des Steigens, Treffens, Lenkens, Bringens, Drängens, Fliessens, Gehens, in einigen Sätzen des Rigveda sogar dem Accusativ oder dem Dativ, also dem Kasus der Richtung, parallel; ähnlich wie im Griechischen bei *θρώσκειν, πίπτειν, ἐρείδειν* u. ä., so dass der Schein entstehen kann, als ob der Lokativ auch das Ziel bezeichne, also zugleich auch ein Wohin-Kasus sei. In der That unterscheiden auch die späteren indischen Grammatiker einen eigentlichen Lokativ und den Lokativ des Zieles. Allein Holtzmann (Zeitschr. für Völkerpsychologie X (1879) p. 182—230) macht mit Recht darauf aufmerksam, dass der Lokativ in solchen Fällen nicht das Ziel schlechthin bezeichnet, sondern nur das innerhalb eines Gegenstandes oder einer Mehrheit von Wesen befindliche Ziel, also den Gegenstand, in dem das Ziel sich befindet, die Mehrheit, innerhalb deren das Ziel vorhanden ist. Der Lokativ vermag auch dieses Verhältnis auszudrücken, nicht insofern er Wo- und Wohin-Kasus zugleich ist (Höfer), sondern weil der Lokativ ursprünglich ohne jegliche Beziehung auf Ruhe und Bewegung die Berührung bezeichnet, diese mochte als von vornherein vorhanden oder als durch

eine Thätigkeit herbeigeführt dargestellt werden. Delbrück (Grundlagen d. gr. Synt.) drückt denselben Gedanken einfacher aus: der Lokativ bezeichnet nicht bloss den Punkt, wo sich etwas befindet, sondern auch den Punkt, wo etwas eintrifft; es ist nur Sache unserer Auffassung, wenn wir aus den Verbis der Bewegung einen Teil der Bewegung auch auf den Lokativ übertragen. — Nur aus praktischen Gründen, um eine Übersicht zu gewinnen, kann immerhin zwischen einem Lokativ des Verweilens an einem Orte und einem Lokativ des Eintreffens (auf unsere Frage wohin?) unterschieden werden. Der Unterschied zwischen den Lokativen dieser Art und den im lokalen Sinne gebrauchten Dativen ist klar: in jenen wird das Eintreffen an einem Orte, in diesen die Richtung nach einem Gegenstande hin bezeichnet; es leuchtet ein, wie diese Anschauungen verschieden sind, aber doch auch so nahe an einander grenzen, dass eine Vermischung des Lokativ und Dativ leicht erklärlich erscheint. — Der Lokativ verbindet sich gern mit Raumadverbien lokaler Grundbedeutung (Präpositionen) und erhält durch dieselben eine nähere Bestimmung. — Demnach ergibt sich als einfachste Gliederung des Gebrauchs des Lokativ

I. der blosse Lokativ

1) in eigentlich lokalem Sinne

- a) von Eigennamen lokaler Bedeutung;
- b) von Gattungsnamen lokaler Bedeutung
namentlich bei Verbis der Ruhe, seltener der Bewegung;
- c) von Appellativis bei Verbis geistiger Thätigkeit;
- d) von Personennamen.

2) in temporalem Gebrauche.

II. Lokativ in Verbindung mit Präpositionen

- a) bei Nominibus
- b) bei Verbis compositis.

Instrumentalis wird gewöhnlich der Kasus genannt, welcher den dritten Bestandteil des griechischen Dativ bildet. Schon die indischen Grammatiker nennen diesen Kasus den Kasus des Werkzeuges oder des Urhebers offenbar nach seiner häufigsten Gebrauchsanwendung. Denn er bezeichnet allerdings meist das Mittel, aber daneben findet sich in weit ausgedehnter Weise ein Gebrauch dieses Kasus, den Bopp bereits als sociativen oder comitativem bezeichnet, zum Ausdruck des Mitverhältnisses. Und dieser Gebrauch scheint die Grundlage der sonstigen Gebrauchsweise zu sein, auch der instrumentalen; wenigstens lassen sich alle mit Leichtigkeit auf ihn zurückführen. Ursprünglich scheint der Kasus lediglich das Mitverhältnis, das Verbundensein zweier Gegenstände oder Personen, die Zugehörigkeit eines zum andern ausgedrückt zu haben; welcher Art die Verbindung ist, wird durch die Form des Kasus in keiner Weise ausgedrückt, darüber giebt nur der Zusammenhang der Rede Aufschluss. So erklärt sich leicht zunächst der sociative Gebrauch dieses Kasus, er bezeichnet, dass Personen oder Gegenstände mit der Hauptperson, zu der sie in einem mehr oder weniger untergeordneten Verhältnisse stehen, verbunden sind; so der modale oder qualitative Gebrauch, er bezeichnet die Umstände, welche eine Handlung begleiten oder die Eigenschaften, welche einer Person oder einem Gegenstande anhaften; so der instrumentale Gebrauch, er bezeichnet das Mittel,

in Verbindung mit welchem, mit welchem das Subjekt die Handlung vollzieht, ferner auch die Ursache, insofern diese als Mittel, durch welches die Handlung zu stande kommt, gedacht wird, endlich den Massstab und das Mass, um welches (eigentlich mittelst dessen) ein Gegenstand von einem andern unterschieden ist. — Auch der Instrumentalis wird gestützt durch Präpositionen, namentlich in seinem sociativen Gebrauch im Griechischen durch *σύν*, am seltensten da, wo dieser Kasus zum Ausdruck des Mittels, der Ursache oder des Massstabes dient. — Es ist natürlich, dass auch hier die Grenzen zwischen den aufgestellten Kategorien fließend sind, da eben die Sprache durch die Form keine der aufgestellten Kategorien an sich, sondern lediglich das Mitverhältnis zum Ausdruck brachte. Trotzdem ist die Unterscheidung verschiedener Kategorien berechtigt, da den Griechen selbst viel weniger die Einheit und das Gemeinsame, als die Verschiedenartigkeit der Bedeutung der sprachlichen Form zum Bewusstsein kommen musste, wenn sie bei demselben Verbum dieselbe sprachliche Form in verschiedenen Bedeutungen oft neben einander gebrauchten. — Zu erwähnen bleibt noch, dass im Sanskrit, Zend und selten im Slavischen sich noch ein weiterer Gebrauch des Sociativus findet, den die Grammatiker den prosekutiven nennen; er bezeichnet nämlich diejenigen Teile des Raumes und der Zeit, über welche sich die Handlung ununterbrochen erstreckt. Es ist klar, dass auch dieser Gebrauch sich leicht unter den gemeinsamen Begriff der Begleitung und des Verbundenseins, den wir als Grundbedeutung des Kasus annehmen, subsumieren lässt, so dass Hübschmann für das Zend scheidet 1) prosekutiven, 2) sociativen, 3) instrumentalen und an letzten anschliessend kausalen und mensuellen Gebrauch. Schleicher wollte aus der Thatsache, dass der Instr. im Sanskrit zwei verschiedene Suffixe im Sing. hat (*ā* und *bhi*), schliessen, dass in dem sanskritischen Instr. bereits zwei Kasus zusammengefallen seien, der Prosekutiv und Sociativ-Instrumentalis; aber die Sprache konnte recht wohl zum Ausdruck derselben Beziehung synonyme Formen schaffen, die in einer Sprache neben einander gebraucht wurden, in andern ganz untergingen. Für das Griechische ist der prosekutive Gebrauch des Dativ nicht nachweisbar. — Daher ergibt sich für den Gebrauch des griechischen Dativ zum Ausdruck des Mitverhältnisses naturgemäss die Gliederung:

- 1) eigentlich sociativer Gebrauch
 - a) ohne Präposition
 - b) in Verbindung mit Adverbien sociativer Bedeutung
σύν, ἅμα, ὁμοῦ, ὁμοῶς,
 - c) namentlich in Verbindung mit Verben freundlicher und feindlicher Gemeinschaft.
- 2) qualitativer und modaler Gebrauch
 - a) zum Ausdruck qualitativer Bestimmungen
 - b) zum Ausdruck modaler Bestimmungen
 - c) adverbial.
- 3) instrumentaler Gebrauch
auch zum Ausdruck des Preises, Stoffes, der Beziehung.
- 4) kausaler Gebrauch
 - a) in freierer Weise
 - b) bei Verbis namentlich der Gemütsstimmung.
- 5) mensureller Gebrauch.

Comitativer Dativ.

a. Dativus sociativus.

Am deutlichsten tritt die Grundbedeutung des comitativen Dativ im Griechischen überhaupt und in der Sprache der Homerischen Gedichte besonders hervor in der eigentümlichen Verbindung mit *αὐτός*. In dieser Verbindung ist der comitative Dativ nicht durch ein Verbum gefordert, sondern er schliesst sich in freier Weise an ein Nomen an, er dient zum Ausdruck der Zugehörigkeit eines Begriffs zu dem andern. Die im comitativen Dativ zugefügte Sache (oder auch Person, wofür sich nur nach-homerische Beispiele nachweisen lassen z. B. Xen. Hell. 6, 2, 35 αἱ δὲ ἀπὸ Συρακοῦσων γῆς ἔπασαι ἐάλωσαν αὐτοῖς ἀνδράσιν Thuc. 4, 14. πέντε (ναῦς) ἔλαβον καὶ μίαν τούτων αὐτοῖς ἀνδράσιν) erscheint im Ganzen weniger als gleichberechtigt, sondern als secundär, oft geradezu als das Anhängsel. Ganz in dem Sinne, in welchem sonst *σύν* mit (comitativem) Dativ sehr häufig an einen Subjects-Nominativ, oft an einen Objects-Accusativ, sehr selten an einen Genitiv oder Dativ — in Od. und Il. findet sich kein Beispiel der Art; nur h. XI, 2 ἦ *σύν* Ἄρηι μέλει eins für Anlehnung einer solchen präpositionalen Wendung mit *σύν* an einen Dativ, Soph. Oed. Rex 55 ὡς ἔπερ ἄρξεις τῆσδε γῆς, ὥσπερ κρατεῖς, ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν eins für die Anlehnung an den Genitiv — einen Begriff anlehnt, bezeichnet der blosser Dativ in Verbindung mit dem Pronomen *αὐτός* 4 mal in Il., 4 mal in Od. die Zusammengehörigkeit eines Begriffs zu einem andern.

So lehnt der Dativ in Verbindung mit *αὐτός* ein singulares oder ein plurales Sachnomen

an einen Nominativ 1 × in Il., 1 × in Od.

ψ 8 ἀλλ' αὐτοῖς Ἰπποῖσι καὶ ἄρμασιν ἄσσον ἰόντες
Πάτροκλον κλαίωμεν

φ 186 ἦ ῥα καὶ αὐτῷ φάρεϊ ἀναΐξας λάβε δίσκον

an einen Subjectsaccusativ 1 × in Od.

υ 219 μάλα μὲν κακὸν εἶδος ἔόντος
ἄλλον δῆμον ἰκέσθαι, ἰόντι αὐτῆσι βόεσσιν

an einen Accusativ 3 × in Il., 2 × in Od.

θ 24 αὐτῇ κεν γαίῃ ἐρύσαιμ' αὐτῇ τε θαλάσση

„auch mitsamt der Erde und mitsamt dem Meere“.

Ι 542 πολλὰ δ' ὅ γε προθέλυμα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ
αὐτῆσιν ῥίζησι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μήλων

„mitsamt den Wurzeln“ u. s. w.

Υ 482 τῆλ' αὐτῇ πῆληκι κάρη βάλε

ξ 77 πάντα φέρων παρέθηζ' Ὀδυσῆι
θέρμ' αὐτοῖς ὀβελοῖσιν

φ 54 ἀπὸ πασσάλου αἶντο τόξον
αὐτῷ γωρυτῷ

In derselben Weise lehnt der *φιν*-Kasus in Verbindung mit *αὐτός* in der Ilias *αὐτοῖσιν ὄχεσφιν* 1 × an den Nom. *Ἴπποι* A 699, 1 × an den Acc. *δύω Ἴππους* θ 290.

Nur 3 mal, 2 × in Il., 1 × in Od., findet sich bei dem (comitativen) Dativ in der Verbindung mit *αὐτός* die Präposition *σὺν* und zwar stets bei einem Singularnomen und stets *σὺν* dem Dativ von *αὐτός* nachgestellt;

so beim Nom. 1 × in Il.

I 194 ταφῶν δ' ἀνόρουσεν Ἀχιλλεύς
αὐτῇ σὺν φόρμιγγι.

so beim Objects-Accus. 1 × in Il., 1 × in Od.

Ξ 498 ἀπήραξεν δὲ χαμάζε
αὐτῇ σὺν πήληκι κάρη
ν 118 πρῶτον Ὀδυσσεῖα γλαφυρῆς ἐκ νῆος ἄειραν
αὐτῷ σὺν τε λίνῳ καὶ ῥήγεϊ σιγαλόεντι.

Gewöhnlich erklärte man den Dativ in Verbindung mit *αὐτός* zur Bezeichnung eines comitativen Verhältnisses, das unzweifelhaft vorliegt, durch Ellipse der Präposition *σὺν* (Ariston. *ὅτι εἶωθεν ἢ σὺν πρόθεσις ἐλλείπειν*; Krüger Di. § 48, 15. A. 16: häufig ist schon bei Homer die Auslassung des *σὺν*, wenn der Dativ von *αὐτός* beigefügt wird, doch nicht bei persönlichen Begriffen). Allein schon das Zahlenverhältnis, in welchem der blosse Dativ (8 mal, dazu der *φιν*-Kasus 2 mal) und die Präposition *σὺν* (3 mal) sich findet, zeigt, dass die Ausdrucksweise durch den blossen Dativ die ursprüngliche ist. Ausserdem verbindet sich die Präposition *σὺν* eben nur deshalb mit dem griechischen Dativ, weil dieser die Functionen des Comitativus übernommen hat.

Der blosse Dativ in Verbindung mit *αὐτός* ist zur Bezeichnung der Zusammengehörigkeit zweier Begriffe auch in der spätern Gräcität üblich geblieben. Beachtenswert ist, dass in der Regel *αὐτός* voransteht und dass das im (comitativen) Dativ stehende Nomen meist keinen Artikel hat. Der spätere Sprachgebrauch geht insofern noch über den homerischen hinaus, als auch Personennamen in gewissen Redewendungen in dieser Weise an ein anderes Nomen angelehnt werden, wofür sich bei Homer kein Beispiel findet. h. Merc. 69. 84. Soph. Aj. 27. Eur. Med. 164. Ar. Equ. 849 (mit Art.). Herod. 3, 45. 6, 32 (mit Art.). Thuc. 4, 14. Xen. Hell. 6, 2, 35. Cyrop. 1, 4, 8 (mit Art.). Erst bei Spätern wird das Pronomen *αὐτός* nachgestellt z. B. Ael. h. a. 2, 16. — *σὺν* ist in Prosa selten, vergl. h. Ap. 148 Eur. Jon 32; wenn die Präposition steht, findet sich beim Nomen regelmässig der Artikel Her. 2, 111. Plat. rep. VIII, pag. 564 C. vergl. Kühner Griech. Gr. § 423, 10.

Aber auch ohne die Verbindung mit *αὐτός* hat der blosse Dativ in den homerischen Gedichten sociative Bedeutung. Am deutlichsten und unbestrittensten Σ 506 *τοῖσιν ἐπει' ἦσσον* d. i. *ταῦτα* scil. *σῆπιτρα ἔχοντες*. Aber auch Redewendungen, wie P 460 *Ἴπποις ἄισσων*, was der Paraphrast umschreibt *σὺν τοῖς Ἴπποις ὀρμῶν*, u. ä.; selbst *φασγάνῳ ἄισσων* E 81 K 456 θ 88 χ 98 *ἄισσων ᾧ ἔγχει* treten in eine gewisse Parallele zu ϑ 186 *αὐτῷ φάσει ἀναΐξας*, so dass nicht mit voller Bestimmtheit entschieden werden kann, ob sociative oder instrumentale Auffassung vorliegt; denn dass Waffen und Kleider als

dem im Verbum liegenden Subject zugesellt, mit ihm verbunden aufgefasst werden können, machen Beispiele wie *Θῦνε σὺν ἔγγει* *Γ* 493,

σὺν τῇ παιφάσσουσα διέσσυτο λαὸν *B* 450

σὺν τεύχεσιν ἄλτο *Γ* 29 *Δ* 419 *E* 494 u. o.

σὺν τεύχεσιν ἐσσεύοντο *I* 80

σὺν ἔντεσι μάραντο *N* 719

die noch um viele vermehrt werden könnten, ganz unzweifelhaft. Sociative Bedeutung des blossen Dativ scheint in allen denjenigen Fällen theils notwendig theils wahrscheinlich, in welchen der blosse Dativ Parallelen zu *σὺν* oder *ἅμα* mit (comitativem) Dativ in den Homerischen Gedichten selbst hat. So kann der blosse Dativ Substantiv an Substantiv anlehnd gefasst werden

ι 68 *νηοὶ δ' ἐπῶρσ' ἄνεμον βορέην νεφεληγερέτα Ζεὺς*
λαίλαπι θεσπεσίῃ

μ 314 *ὄρσεν ἐπι ζαῆν ἄνεμον νεφεληγερέτα Ζεὺς*
λαίλαπι θεσπεσίῃ,

wenn man vergleicht

P 57 *ἔλθὼν δ' ἐξαπίνης ἄνεμος σὺν λαίλαπι πολλῇ*

So gesellt der blosse Dativ dem im Verbum liegenden Subject ein Nomen zu, oft in solcher Weise, dass der sociative Dativ als eine adverbiale Bestimmung, zum Verbum gehörig, erscheint und sich bedeutend der speciell instrumentalen Bedeutung nähert. Hieher kann man rechnen

E 855 *δεύτερος αὖθ' ὤρματο βοῆν ἀγαθὸς Λιομήδης*
ἔγγει χαλκίῳ

N 496 *οἱ δ' ἀμφ' Ἀλκαθόφ' αὐτοσχεδὸν ὤρμηθησαν*
μακροῖσι ξυστοῖσι

P 530 *ξιφέεσσ' αὐτοσχεδὸν ὄρμηθήτην*

sowie *Γ* 349 *P* 45 *ὁ δὲ δεύτερος ὤρνωτο χαλκῷ,*

wenn man vergleicht

Σ 269 *ὄρμηθεῖς σὺν τεύχεσιν,*

wiewohl nicht zu verkennen ist, dass die Parallele zwischen *ἔγγει*, *ξυστοῖσι*, *ξιφέεσσι*, *χαλκῷ* einerseits und *σὺν τεύχεσιν* andererseits nicht ganz zutreffend ist. Sicherer ist die Parallele zwischen blossem Dativ

μ 400 *καὶ τότ' ἔπειτ' ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο λαίλαπι θύων*

μ 426 *ἐνθ' ἧ τοι Ζέφυρος μὲν ἐπαύσατο λαίλαπι θύων*

und *σὺν* mit (comitativem) Dativ

μ 408 *αἴψα γὰρ ἦλθεν*

κεκληγὸς Ζέφυρος, μεγάλη σὺν λαίλαπι θύων.

Ebenso wird der blosse Dativ

M 207 *πέτετο πνοιῆς ἀνέμοιο*

comitativ zu fassen sein, wenn man vergleicht

Π 149 *τὼ ἅμα πνοιῆσι πετέσθην*

und

α 98 *ε* 46 *Ω* 342 *πέδιλά μιν φέρον ἅμα πνοιῆς ἀνέμοιο;*

wenngleich auch lokative Fassung nicht gerade ausgeschlossen ist wegen der Parallele

β 148 ἐπέτοντο μετὰ πνοῆς ἀέμοιο.

Υ 367 χαῖται δ' ἐρρώοντο μετὰ πνοῆς ἀέμοιο.

Auch der blosser Dativ

ξ 299 ἡ δ' ἔθειεν Βορρέη ἀνέμῳ, ἀκραίει καλῶ

ξ 253 ἐπλέομεν Βορρέη ἀνέμῳ ἀκραίει καλῶ

erweist sich als comitativ bei Vergleichung mit

Τ 415 ἅμα πνοῆι Ζεφύροιο θέοιμεν.

Ob bei den Verbis des Fahrens, Gehens, Kommens der blosser Dativ des Gerätes, dessen man sich bedient, locativ oder comitativ oder instrumental zu fassen ist, muss unentschieden bleiben. Zwar scheint locative Fassung bei ἵπποισι, ἄρμασι, ὄχεσφι in derartigen Wendungen ausgeschlossen, da sich niemals eine Parallele mit ἐν findet. Es bleibt also in Betreff dieser Dative, wie es scheint, nur fraglich, ob

δ 533 βῆ καλέων Ἀγαμέμνονα ποιμένα λαῶν,

ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν

Ρ 460 ἵπποις αἴσσω

an den einzigen Stellen, in welchen der blosser Dativ bei einem Verbum simplex dieser Kategorie erscheint, sociativ zu fassen ist nach Analogie von

Ε 219 σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν

ἀντιβίην ἐλθόντε

Π 811 πρῶτ' ἐλθὼν σὺν ὄχεσφι

Μ 119 νίσσοντο σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν

Ι 384 ἐξοιχνεῖσι σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν,

oder instrumental. Auch bei πέμπει nämlich sind die Dative ἵπποισι, ἄρμασι wol nicht locativ zu fassen trotz der vereinzelt stehenden Parallele πέμπει ἐν νηϊ (neben häufigerem comitativem σὺν νηϊ), da zu dem blossen Dativ

δ 8 τὴν ἄρ' ὃ γ' ἐνθ' ἵπποισι καὶ ἄρμασι πέμπει νέεσθαι

ρ 117 ἀλλὰ μ' ἐς Ἀτρεΐδην δουρικλειτὸν Μενέλαον

ἵπποισι προὔπεμψε καὶ ἄρμασι κοληροῖσιν

sich nie ἐν, wol aber σὺν ἵπποισι

Σ 237 τὸν ῥ' ἡ τοι μὲν ἔπεμψε σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν,

als Parallele findet.

Dagegen muss es zweifelhaft bleiben, ob der blosser Dativ νηϊ, νησίν, νήεσσι bei den Verbis des Fahrens, Kommens u. ä., der sich im Ganzen 17 × findet, locativ oder instrumental oder sociativ zu fassen ist. Es findet sich bei

ἄγω

Dativ 3 mal; S. ο 416 π 222. Pl. Φ 41; bei κατηγαγόμεσθα κ 140.

σὺν 1 mal; Pl. ω 427.; σὺν νηϊ ἐξαγάγοις Τ 331 nach La Roche, der die Schreibart des Cod. A am Rande vorzieht gegenüber der Lesart des Cod. A im Text selbst und der der übrigen Cod., die ἐν νηϊ bieten.

ἐν sehr oft; Sing. Τ 331 (nach der vulg.). ν 134.

Pl. Δ 239. Θ 166 Π 832 Υ 829. Τ 298. Χ 115. Η 389. δ 82.

ἐπὶ c. Gen. oft λ 509. ν 216. ο 452. ρ 249;
also die lokativen Präpositionen bei weitem überwiegend.

ἔρχομαι

Dativ 1 mal νηὶ πολυκλήιδι . . ἤλυθεν ψ 324; auch παρελθέμεν νηὶ θ 239
σὺν 4 mal und zwar σὺν νηυσὶ δ 487
σὺν νηὶ ἧδ' ἐτάροισι (comp.) α 182; ι 173 σὺν νηυσὶ καὶ ἀνδράσιν E 641.
ἐν 1 mal β 263.

ἴκω, ἰκάνω, ἀφικνέομαι

Dativ 2 mal κ 502 ἀφίκετο νηὶ μελαίνῃ;
λ 161 ἧ νῦν δὴ Τροίηθεν ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκάνεις
νηὶ τε καὶ ἐτάροισι πολὺν χρόνον;
σὺν 3 mal γ 61 ἰκόμεσθα θοῆ σὺν νηὶ μελαίνῃ
Α 228 ἴκετο | σὺν δυσκαίδεα νηυσὶ κορωνίσιν.
Σ 213 αἶ κέν πως σὺν νηυσὶν ἀρῆς ἀλκτῆρες ἴκονται.
ἐν 2 mal Ω 438 ἐν νηὶ θοῆ; γ 288 ἐν νηυσὶ γλαφυροῖσιν

οἶχομαι

Dativ 3 × Sing. π 24. 142 ρ 42.
σὺν 3 × Plur. H 460 O 499. τ 193.
ἐν 1 × Plur. τ 182.
ἐπὶ νηὸς τ 259. α 260.

φεύγω und Compos.

Dativ 1 × ψ 320. ὑπέφυγε νηὶ μελαίνῃ
σὺν 5 × beim Simplex B 74. 140. I 27. 47. γ 165
1 × bei παραφυγέειν σὺν νηὶ μ 99
ἐν 1 × δ 513 ἔφυγε . . ἧδ' ὑπάλυξεν || ἐν νηὶ γλαφυρῇ

Die sociative Auffassung hat in der homerischen Sprache ein weit ausgedehntes Gebiet neben der lokativen und instrumentalen. So findet sich bei

βαίνω

2 × σὺν νηυσὶν Α 181. Ξ 242.
8 × ἐν νηὶ, νηυσὶ, νηέσσι. α 211. (ν. l. ἐπὶ). β 27. γ 131 ν 317 σ 181 O 351. 510.
611. M 16
6 × ἐπὶ νηὸς. N 655. δ 817. Θ 500 λ 534 ο 547. Ξ 357.

εἶμι dagegen

5 × σὺν νηὶ ἰών ω 152. σὺν νηυσὶν Α 170. ἀνιόντα σὺν νηὶ κ 332.
σὺν νηὶ καὶ ἐτάροισι γ 323. σὺν νηυσὶ καὶ ἐτάροισι Α 179.

nur 3 × ἐν νηὶ β 226. γ 287. Θ 445.

νέομαι

3 × σὺν νηυσὶ B 236. Ξ 505 II 205.
4 × ἐν νηυσὶ B 454. Γ 159. 283. ε 27.
sonst auch νηυσὶν ἐπι γλαφυρῆσι νεώμεθα X 392.

πέμπω

3 × σὺν. τὴν μὲν γὰρ σὺν νηὶ θοῆ ἐλικῶπες Ἀχαιοὶ
ἔς Χρύσην πέμπουσιν. Α 389.

καὶ πέμψαν σὺν νηὶ φίλην εἰς πατρίδα γαῖαν ψ 340;
wogegen die Parallelstelle ε 37 πέμψουσιν δ' ἐν νηὶ φίλην εἰς πατρίδα γαῖαν,
also lokative Fassung hat;

A 183 τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηὶ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐτάροισι πέμψω.

1 × ἐν ε 37 (die eben erwähnte Parallelstelle zu ψ 340).

ἤλατο (ξὺν νηυσὶ γ 302) πλαζόμενοι (ξὺν νηυσὶ γ 105)

(δώδεκα δὲ σὺν νηυσὶ πόλει) ἀλάπαξ' (ἀνθρώπων I 328) haben nur sociatives σὺν — ohne lokative oder instrumentale Parallele.

Erhellet demnach aus der bisherigen Darstellung, dass vielfach der blosse Dativ νηῖ, νηυσὶ, νήεσσι in der homerischen Sprache noch sociativ gefasst werden kann, so ergiebt sich mit Notwendigkeit, dass

λ 161 ἦ νῦν δὲ Τροίηθεν ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκάνεις
νηῖ τε καὶ ἐτάροισι

sociativ zu fassen sind, aber nicht etwa als „Dativ des begleitenden Mittels, indem die Gefährten als Zubehör des Schiffes bei ἰκάνεις betrachtet werden“ (Ameis z. d. St.), sondern als Dative der Begleitung oder Gemeinschaft. Das fordert nicht nur die einfach-natürliche Erklärung der Stelle, sondern auch die Beobachtung, dass diesem blossen Dativ an 5 andern Stellen σὺν νηὶ καὶ ἐτάροισι γ 323 (ἰών) α 182 (κατήλυθον) ι 173 (ἐλθών), σὺν νηυσὶ καὶ ἐτάροισι (ἰών) A 179 σὺν νηυσὶ καὶ ἀνδράσιν (ἐλθών) E 641 entspricht. Beachtenswert ist, dass in allen diesen Beispielen der Sachbegriff vorangestellt ist; ἐτάροισι ist der einzige Sociativus dieser Art von einem persönlichen Nomen.

In der spätern Gräcität ist die sociative Bedeutung des blossen Dativ nicht untergegangen; am deutlichsten tritt dieselbe hervor auch in der Prosa, wenn der Dativ von Personennamen in militärischen Ausdrücken namentlich zur Bezeichnung der Begleitung gebraucht wird. Die gewöhnliche Erklärung, dass in diesem Falle „Personen und persönliche Wesen sächlich aufgefasst, als Mittel bezeichnet werden“ Kühner Gr. Gr. § 425. 4. ist sowol sachlich unzutreffend, als sprachlich unrichtig. Der Dativ bezeichnet eben einfach die Begleitung, ist sociativ, wenn er auch mehr an das Verbum als an ein bestimmtes Nomen sich anschliesst. Dass der blosse Dativ in diesen Redewendungen auch in der spätern Gräcität als wirklicher Sociativus empfunden wurde, dafür spricht der Gebrauch von σὺν und ἅμα mit (comitativem) Dativ in parallelen Redewendungen.

vergl. Thuc. 1, 61 ἐπορεύοντο τρισχιλοῖς μὲν ὀπλίταις ἐαντιῶν, ἱππεῦσι δὲ ἑξακοσίοις.

Thuc. 1, 102 Ἀθηναῖοι ἦλθον πλῆθει οὐκ ὀλίγῃ.

Xen. An. 1, 7, 14. Κῦρος ἐξελαίνει συντεταγμένῃ τῷ στρατεύματι παντί u. ὄ.

Her. 5, 99, οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέσθησαν εἴκοσι νηυσὶ u. ὄ.;

in demselben Sinne steht σὺν namentlich bei Xen.;

Hell. 1, 4, 9. Θρασύβουλος σὺν τριάκοντα ναυσὶν ἐπὶ Θράκης ὄχετο u. ὄ.

Her. 6, 118 Ἄστις πορευόμενος ἅμα τῷ στρατῷ εἰς τὴν Ἀσίην.

vergl. Kühner, Gr. Gr. § 425. 4. Krüger, Gr. Sprachl. § 48, 15 a. 18.

Eben deshalb, weil der griechische Dativ die Functionen des Sociativ über-
nommen hat, kann er mit Adverbien sociativer Bedeutung in innigere Verbindung treten.
Je mehr das Adverbium sich an das Nomen anschloss, um so mehr wurde es zum blossen
Kasusexponenten, zur Präposition; Präposition mit Kasus der Ausdruck eines näher be-
stimmten sociativen Verhältnisses.

σύν mit (sociativem) Dativ bildete sich aus zum Ausdruck des Mitverhältnisses
im adnominalen Gebrauch. (cfr. Mommsen, Progr. Frankf. a. M. 1874).

σύν mit Dativ findet sich in den homerischen Gedichten 181 mal, 107 \times in *Il.*,
74 \times in *Od.*; sowol mit Sach- als Personennamen, sowol mit Sing., als mit Plur.; doch
scheint beachtenswert, dass bei Anknüpfung eines persönlichen und sachlichen Substantivs
stets das sachliche, bei verschiedenen Numeris regelmässig (mit alleiniger Ausnahme von
 δ 175 *σύν κτήμασι καὶ τέκει ᾧ καὶ πᾶσιν λαοῖσιν*) der Singular vorangeht; ganz in demselben
Verhältnis, wie die sicher als Sociative zu fassenden Dative *νηϊ τε καὶ ἐτάροισι* λ 161
sich finden.

σύν ist bei Homer der gewöhnliche Ausdruck für die Zusammengehörigkeit eines
Begriffs (persönlichen oder sächlichen, sehr selten eines abstracten *B* 787. ω 193) zu einem
andern; die durch *σύν* angeknüpfte Sache oder Person erscheint im Ganzen als weniger
berechtigt, als das Secundäre, oft geradezu als das Anhängsel; oft auch als mitwirkend.
Allein trotz der ausgesprochenen adnominalen Natur des *σύν*, kraft deren dasselbe ein
Nomen einem andern Nomen addiert, — sei es, dass dasselbe im Nom. oder Acc. —
später auch im Gen. oder Dativ — ausdrücklich im Text steht, sei es, dass dasselbe
aus dem Verbum zu entnehmen ist, — ist nicht zu verkennen, dass der präpositionale
Ausdruck schon in *Il.* und *Od.* sich auch manchmal mehr an das Verbum, als an ein be-
stimmtes Nomen anschliesst und dadurch den eigentlich sociativen Charakter verlierend,
instrumentale oder modale Bedeutung annimmt. Am deutlichsten wol tritt instrumentale
Bedeutung zu Tage in Stellen wie:

Il 279 *σύν ἔντεσι μαρμαίροντες*

θ 530 *σύν τεύχεσι θωρηχθέντες* cfr. *A* 49. 725 *M* 77 *Σ* 277. 303.

Il 156 *Μυρμιδόνας δ' ἄρ' ἐποιχόμενος θώρηξεν Ἀχιλλεύς*
πάντας ἀνὰ κλισίας σύν τεύχεσιν

A 161 *σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν*

σύν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσιν

N 719 *οἱ μὲν πρόσθε σύν ἔντεσι δαιδαλέοισι*

μάραντο Τρωσὶν τε καὶ Ἐκτορι χαλκοκορυστῆϊ

Für modale Gebrauchsanwendung lässt sich aus Homer nur anführen

ξ 151 *οὐκ αὐτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σύν ὄρκῳ*

Auch in der spätern Gräcität wird *σύν* von denjenigen Schriftstellern, die es
überhaupt gebrauchen, nicht bloss in sociativem Sinne, sondern ebenfalls zur Angabe
des Mittels, durch welches etwas erlangt wird, gebraucht z. B. Pind. *Isthm.* 4 (5) 35.
σύν μάχαις δις πόλιν Τρώων πρᾶθον, Aesch. *Sept.* 885 *διήλλαχθε σύν σιδάρω*, am kühnsten
Xen. *Cyr.* 8, 7, 13. *ἢ τῶν φίλων κτήσις ἐστὶν οὐδαμῶς σύν τῇ βίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον σύν τῇ*
εὐεργεσίᾳ u. o.

Öfter noch dient in der spätern Gräcität *σὺν*, soweit es überhaupt bei Schriftstellern gebräuchlich ist, zur Angabe von Zuständen, welche die Handlung begleiten, z. B.

σὺν δὲ φιλοφροσύναις εὐηράτοις Ἀγρία δέξατο κῶμον Pind. Ol. 6, 98.

σὺν δ' ἀναγκαῖα φίλον καὶ τις ἐὼν μεγάλανωρ ἔσανεν Pind. Pyth. 1, 51.

σὺν γε δίκα Pind. Pyth. 9, 96.

σὺν τάχει μολεῖν Soph. El. 872. *σὺν σπουδῇ* Soph. Phil. 1223.

προσιέναι σὺν κρανῆι Xen. An. 1, 2, 17. *σὺν γέλωτι ἐλθεῖν* Xen. An. 1, 2, 18.

Mit (sociativem) Dativ zum Ausdruck des Mitverhältnisses im adverbialen Gebrauch bildete sich aus *ἅμα*, *ὁμοῦ*, *ὁμῶς*; *ἅμα* ursprünglich von der Gleichzeitigkeit, *ὁμοῦ* vom Ort, *ὁμῶς* von der Art und Weise gebraucht.

ἅμα mit (sociativem) Dativ findet sich bei Homer 149 \times , in Il. 85 \times , in Od. 64 \times , meist mit Personennamen (113 \times), mit Tiernamen (4 \times Σ 577 \circ 397 ξ 25 π 3), selten mit Namen lebloser Wesen (*πρηνῆς*, *ἦοι*, *ἥελιψ*, *κτεάνεσσον*, 1 \times *ἅμα νηῖ* Θ 161, 1 \times *ἔφερον ζυγόδεσμον ἅμα ζυγῶ* Ω 270); sowohl mit Sing. als mit Plur.

ἅμα bezeichnet von vorn herein im Unterschied von *σὺν* nicht die Zusammengehörigkeit eines Nomens zu einem Nomen, sondern tritt näher bestimmend zu einem Verbum; ebenso wie *ὁμοῦ* und *ὁμῶς*; ursprünglich ist es reines Adverbium, auch da noch, wo der (sociative) Dativ vorangeht, was überaus häufig geschieht, z. B.:

B 565 *τοῖσι δ' ἅμα κίε* cfr. *H* 2 *K* 196 *P* 464 *M* 371

I 85 *ἐκάστῳ || κοῦροι ἅμα στείχον*;

trotzdem ist es bei Homer schon zur wirklichen Präposition geworden, wie daraus hervorgeht, dass in gewissen Redensarten ein Hang zur festen Stellung vor dem Dativ zu bemerken ist und dass es selbst dann sich findet, wenn ein Verbum so weit entfernt steht, dass man es nicht enger mit *ἅμα* c. dat. verbinden kann, oder auch ganz ausgelassen ist.

ὁμοῦ folgt bei Homer 2 mal sociativem Dativ Sing. der Person

δ 723 *ὄσσαι μοι ὁμοῦ τράφεν ἠδ' ἐγένοντο*

ο 365 *τῇ ὁμοῦ ἐτραφόμενῃ*;

2 mal steht es vor sociativem Dat. Pluralis

E 867 *φαίνεθ' ὁμοῦ νεφέεσσιν ἰὼν*

O 118 *κεῖσθαι ὁμοῦ νεκέεσαι μεθ' αἵματι καὶ κόνιшин*

ὁμῶς hat 3 \times in Il., 1 \times in Od. sociativen Dat. bei sich

E 535 *ὄν Τρῶες ὁμῶς Πριάμοιο τέκεσσιν | τῖον*

I 312 = ξ 156 *ἐχθρὸς γάρ μοι κείνος ὁμῶς Ἀἴδαο πύλῃσιν*

Ξ 72 *ὅτε τοὺς μὲν ὁμῶς μακάρεσσιν θεοῖσιν | κιδάνει*

μίγα findet sich 1 \times ω 77 ohne Casus, 1 \times mit soc. Dat.

Θ 437 *αὐταὶ δὲ . . καθίζον || μίγδ' ἄλλοισι θεοῖσιν*

Das bei Pind. Pyth. 4, 203 und öfter bei spätern Epikern Ap. Rhod. 4, 1345 Orph. Arg. 349 vorkommende *μίγα* c. sociat. Dat. findet sich bei Homer gar nicht.

Dagegen ist der Dativ bei *μετὰ* nicht Comitativus, sondern Locativus. Dass er nicht Sociativus ist, erhellt

1) aus der Bedeutung; *μετὰ* c. dat. bezeichnet nicht ein Mitverhältnis „in Gemeinschaft mit“, „samt“; sondern „unter“, im Unterschied von *ἐν* mit loc.

Dativ mit der Nebenbedeutung der Teilnahme der nicht unmittelbar thätigen Personen, und „zwischen“.

- 2) daraus, dass es nur mit Pluralen (unter 227 Fällen 221 \times und zwar 125 \times in II., \times 96 in Od.) und mit Singularen von Collectivbegriffen (4 \times in II., 2 \times in Od.) vorkommt; im Sociativus aber keine Nötigung zum Plural liegt;
- 3) daraus, dass *μετά* auch nach Verbis der Bewegung steht, gerade wie *ἐν* z. B.:

I 434 νόστον μετὰ φρεσὶ βάλλεαι

A 16 φιλότιτα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν

γ 136 ἔριν Ἀτρεΐδῃσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκεν

T 110 ὅς κεν ἐπ' ἡματι τῷδε πέσῃ μετὰ ποσσὶ γυναικός.

Demnach ist *μετά* c. dat. in seiner Grundbedeutung durchaus verschieden von *σὺν* c. dat.

Auf den sociativen Gebrauch des griechischen Dativ ist ferner zurückzuführen die constant gewordene Verbindung des Dativ persönlicher und sachlicher Begriffe mit Verben, welche eine Verbindung ausdrücken, sei es die feindliche des Streitens, Rechtens, Kämpfens und Wetteiferns, sei es die freundliche des Umgangs, der Mitteilung, des Anteilhabens, des Verbundenseins mit jemand oder mit einer Sache überhaupt. In diesem Falle erscheint er „notwendig“, weil den Begriff ergänzend, da sowohl der Begriff, welcher verbunden wird, als der, mit welchem jener verbunden wird, ausgedrückt werden muss.

Das Mitverhältniss drückt demnach der blosse Dativ aus bei

ἐρίζειν 10 \times und zwar 6 \times in II., 4 \times in Od.,

sei es, dass der Dat. der Person, mit welcher man streitet, allein steht, wie

A 6 *Z* 131 *N* 109 *Φ* 185 *θ* 377 *σ* 277;

auch *A* 277 ἐριζέμεναι βασιλῆϊ | ἀντιβίην

sei es, dass neben dem sociativen Dativ noch der Dativ instrumenti steht, wie

E 172 ᾧ (auf κλέος bezüglich) οὔτις τοι ἐρίζεται cfr. *δ* 180.

Andre Auffassung, wie *ἐρίζειν* πρὸς τινα Pind. Pyth. 2, 162. Plat. Rep. 3 p. 395 D., findet sich bei Homer nicht.

μάχεσθαι mit blossem Dativ 81 \times ; sonst wird die Person, mit welcher d. h. gegen welche man kämpft, ausgedrückt durch

πρὸς Τρωῶας. *P* 471.

ἐπὶ Τρωέσσι *E* 124 cfr. *E* 244. *A* 442. *γ* 26. *P* 459., also 5 \times in II.

ἀντία Πηλείωνος *γ* 88.

Ἀχιλλῆος ἐναντίον *γ* 97.

Dagegen bedeutet bei *μάχεσθαι*

μετά c. loc. Dat. 5 \times in II. *E* 536. 575. *Z* 445. *M* 321. *γ* 338.

E 536 μετὰ πρώτοισι μάχεσθαι „unter den ersten kämpfen“,

wie ἐν πρώτοισι *M* 324.

μετά c. Gen. 1 \times in II.

N 700 μετὰ Βουωτῶν ἐμάχοντο „in der Mitte der Böoter“

σὺν c. soc. Dat. 1 \times in Od.

ν 391 καὶ κε τριηκοσίοισιν ἐγὼν ἄνδρεςσι μαχοίμην
σὺν σοὶ, πάντα θεά· mit dir verbunden, mit deiner Hülfe
stets die Bundesgenossenschaft, sie von verschiedener Anschauung aus.
προμαχίζω, das sich nur 2 × in der II. findet,

1 × mit soc. Dativ

Υ 376 μηκέτι Ἀχιλλῆι προμάχιζε gegen den Ach.;

1 × dagegen mit eigentlichem Dativ (oder, wie La Roche will, loc. Dativ)

Γ 16 Τρωσὶ προμάχιζεν i. e. ἦν αὐτοῖς πρόμαχος

μάρασθαι mit blossem Dativ 8 × in II., 2 × in Od.

Ν 720 οἱ μὲν πρόσθε σὺν ἔντεσι δαιδαλέοισιν

μάραντο Τρωσὶν τε καὶ Ἔκτορι χαλκοκορυστῆ·

Zur Bezeichnung desselben objectiven Verhältnisses findet sich

ἐπὶ c. loc. Dat. nur 2 × in II.

Ι 317 = Ρ 148 μάρασθαι δῆϊοισιν ἐπ' ἀνδράσιν;

bei Homer nie, wohl aber später πρόσ c. Acc. Eur. Tro. 726.

Dagegen bedeutet bei μάρασθαι

μετὰ c. loc. Dat., das sich 1 × in II. findet,

Π 240 ἀλλ' ἔταρον πέμπω πολέσιν μετὰ Μυρμιδόνεσσιν

μάρασθαι „unter vielen Myrmidonen“;

σὺν c. soc. Dat., das sich 1 × in Od. findet,

γ 85 σὺν σοὶ μαρνάμενον „mit dir zusammen, du und er“

von verschiedener Anschauung aus die Bundesgenossenschaft im Kampfe.

πολεμίζεῖν 10 × in II., 1 × in Od. (γ 86.)

Η 42 πολεμίζεῖν Ἐκτορι Τ 168 ἀνδράσι δυσμενέεσσιν

auch Γ 434 Μεγέλαω ἐναντίβιον πολεμίζεῖν;

auf andrer Anschauung beruhend

Διὸς ἅντα Θ 428.

Πηλεΐδew Ἀχιλλῆος ἐναντίβιον πολεμίζεῖν Υ 85.

ἅντα Ποσειδάωνος ἐναντίβιον πολεμίζεῖν Φ 477;

mit dem Acc. also transitiv gebraucht wie bei spätern Opp. cyn. 3, 209, findet sich das Wort bei Homer nicht, auch nicht

Σ 258 ἠήτεροι πολεμίζεῖν ἦσαν Ἀχαιοὶ

trotz' der Bem. der Schol. Α ὥστε τὸ πολεμίζεῖν ἀντὶ τοῦ πολεμίζεσθαι cfr. Μ 53.

τάφρος οὐτ' ἄρ' . . ὑπερφορέειν σχεδὸν οὔτε περῆσαι || ἠήδη.

Dagegen bedeutet

μετὰ c. loc. Dat. pl., das sich 1 × in II. findet,

Ι 352 μετ' Ἀχαιοῖσι πολεμίζον unter den Ach. = im Bunde mit den Ach.

παλαίω 2 × in Od.; in II. nur abs.

δ 343 ρ 144 ἐξ ἔριδος Φιλομηλεΐδη ἐπάλασεν ἀναστάς·

πληγνίζεσθαι ἄπ. λεγ. 1 × in II.

Φ 499 πληγνίζεσθ' ἀλόχοισι Διὸς νεφεληγερέταο·

πειράσθαι 1 × in Il.

Φ 225 Ἐκτορι πειρηθῆναι ἀντιβίην,

wozu La Roche bemerkt: der Dativ steht hier statt des regel-
mässigen Gen., den der Vers nicht gestattet.

χράω 2 × in Od.

ε 396 στυγερός δέ οἱ ἔχραε δαίμων cfr. κ 64.

χράομαι gebrauchen eig. Umgang haben mit nur in Od. und nur in der Wendung

γ 266 = ξ 421 π 398 φρεσὶ γὰρ κέχρητ' ἀγαθῆσιν

ἰμιλεῖν, das bei Homer freilich nur mit einem Dat. Plur. vorkommt und mehrfach parallele
Wendungen locativer Grundbedeutung zeigt, so dass die Dative bei Homer in
locativem Sinne gefasst werden könnten „verkehren unter“, das aber später auch
mit Dat. Sing. von Personennamen nicht eben selten vorkommt, welche nicht
anders als sociativ gefasst werden können,

im freundlichen Sinne 1 × in Il., 5 × in Od.

ἀνδράσιν A 261 μνηστῆρσιν β 21. 288 π 271 σ 167 383

im feindlichen Sinne 2 × in Il., 3 × in Od.

Δαναοῖσι A 523. N 779. μνηστῆρσιν α 265 δ 345 ο 136;

doch findet sich auch

μετὰ c. dat. 4 × in Il., 0 × in Od.

und zwar 3 × in freundlichem Sinne A 269. E 86. 834.

1 × in feindlichem Sinne A 502.

ἐνὶ c. dat. 1 × in Il. Σ 194 ἐνὶ πρώτοισιν

παρὰ c. dat. 1 × in Od. σ 383 παρὰ παύροισιν

περὶ c. Acc. in anderer Bedeutung II 641. 644. v 12.

Dagegen findet sich noch nicht bei Homer ὀμιλεῖν

μετὰ c. Gen. wie Plat. Pol. 272 C.

πρὸς c. Acc. Thuc. 3, 11. Plat. Phaed. 252 D. Xen. Mem. 4, 3, 2. Isocr. p. 19 D.

σὺν c. soc. Dat. Eur. Andr. 791. Soph. O. R. 367. 1185.

μισγόμεναι (μίγνυμι fehlt bei Homer); doch ist die Entscheidung über die Grenzen des
Locativ und des Sociativ bei diesem Verbum nicht mit voller Bestimmtheit zu
geben, da sowohl der Locativ namentlich durch bestimmt locative Parallelen als
auch der Sociativ theils durch den Sinn theils durch den Gebrauch auch des
Singulars von Personennamen, der beim Loc. nicht statthaft wäre, sicher zu er-
weisen ist.

Entschieden sociativ ist der Sing. Dativ eines Personennamens in der Wendung
μιγῆναι τινι, sich (in Liebe) vereinen mit jem. vom Manne gebraucht 4 × in Il.,
3 × in Od. Z 165 I 452 Φ 143 Ω 130. η 61. 246. ο 420
von der Frau nur in der Od.

α 73 Ποσειδάωνι μιγῆσα ε 125 ζ 288 λ 306 σ 325 ν 7. 12.

Dagegen zeigt das singuläre ψ 219 ἀνδρὶ παρ' ἀλλοδάπῃ ἐμίγη bestimmt bezeich-
nete locat. Auffassung.

Desgleichen ist der Dativ Sing. eines Personennamens bei μιγῆναι auch in der
Bedeutung „zusammentreffen, handgemein werden mit jem. (im Kampfe)“ sociativ

Ξ 386 $\tau\bar{\omega}$ (bezieht sich auf *Ποσειδάων*) δ' οὐ θέμις ἐστὶ μιγῆναι || ἐν δαΐ λευγαλή.

Wahrscheinlich ist auch, dass der Dat. Plur. von Personennamen bei diesem Verbum in der Bedeutung „im feindlichen Sinne zusammen treffen mit, handgemein werden mit“, sociativ ist, 1 × in Il. E 143 *Τρώεσσι*, da in diesem Sinne sich nie eine Parallele findet mit ἐν und da die sociative Fassung am allernächsten liegt bei einem Verbum, welches auch sonst sicher mit sociativem Dativ verbunden ist.

Dagegen bleibt es zweifelhaft, ob der Dat. Plur. von Personennamen bei diesem Verbum locativ oder sociativ zu fassen ist in der Bedeutung: zusammen kommen mit . . , verkehren unter . . ; es findet sich nämlich sowohl der blosse Dativ Plur. von Personennamen

προμάχοισι μίγντα Δ 354 cfr. E 134 Θ 99 N 642 O 457 stets in Il.

Τρώεσσι μεμιγμένοι K 424 (NB. E 143).

φυλάκεσσι μιγήσασθαι K 365. *ἀλλοδαποῖσι* Γ 48. *ἀθανάτοισι* Ω 91. *ἀλλήλοισι* α 209.

ἀνθρώποισι διοτρεφέεσσι ε 378 *Φαιήκεσσι φιληρέτιμοῖσι* ε 386

κούρησιν ἐνπλοκάμοισι ζ 135 *μηστήρεσσιν* ο 315.

als auch ἐν c. loc. Dat. 3 × und zwar 2 × in Il., 1 × in Od.

πρώτοισιν ἐνὶ προμάχοισι μίγντα σ 379 nur an dieser Stelle der Od.

Τρώεσσιν ἐν ἀγρομένοισιν ἔμιχθεν Γ 209. *φυλάκεσσιν ἐν ἀγρομένοισιν ἔμιχθεν* K 180,

so dass locative Auffassung auch der blossen Dative nahe liegt, was um so mehr wahrscheinlich wird, da sich auch die Wendung ἐς Ἀχαιοὺς || μίσητο Σ 215 einmal findet.

Auch bei Sachnamen steht bald der Loc. bald der Sociativus; auf locativer Anschauung beruht sicher *κάρη κονίησιν ἔμιχθη* K 457 = χ 329;

wie die parallele Wendung *ἐν κονίησι μίγεις* Γ 55

zeigt; sicher auch *κλισίησι μιγήμεναι ἢ δὲ νέεσσιν* O 409 (*μιγήμεναι* = *πελάζειν*)

μῆκτο δ' ὀμίλῳ Δ 354. Π 813. *μεμιγμένον ἐστὶν ὀμίλῳ* Θ 196;

vielleicht auch *κακόνητι καὶ ἄλγεσι λευγαλέοισιν* ν 203.

dagegen scheint sociative Auffassung sicher anzunehmen

ἄλεσσι μεμιγμένον εἶδαρ λ 123. *ἀλλ' μίσηται* N 797 cfr. B 753 *Πηγεῦσιν συμμίσηται*.

Wo in der spätern Gräcität bei *μιγνῆναι* der blosse Dativ erscheint, dürfte er sociativ zu fassen sein, da der locative Gebrauch des blossen Dativ früh durch präpositionale Wendungen beschränkt und fast ganz ersetzt wurde; sociativer (und instrumentaler) Gebrauch des blossen Dativ dagegen bei gewissen Verbis in ziemlich weitem Gebrauch sich erhalten hat. Trotzdem findet sich auch später noch bestimmt ausgedrückte locative Auffassung, die sich ausdrückt durch die Construction mit ἐν c. loc. Dat. vergl. Eur. Jon. 399 *κἄν ταῖς κακῶσιν ἀγαθὰ μεμιγμέναι*. Pind. Isth. 2, 29 *ἐν τιμαῖς ἔμιχθεν*. Ol. 1, 90 *ἐν αἰμακουρίαῖς ἀγλααῖσι μέμικται*; wie andererseits sich auch bestimmt durch σὺν ausgedrückte sociative Auffassung noch nicht bei Homer, aber später findet

Pind. Nem. 3, 77. *πέμπω μεμιγμένον μέλι λευκῶ σὺν γάλακτι*.

Soph. El. 1485 *βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένον*.

Vergl. auch die Verbindung Plat. Tim. 35, B. *μιγνὲς μετὰ τῆς οὐσίας καὶ ἐκ τριῶν ποιησάμενος ἐν*.

Von den Compositis von *μιγνῆναι* ist sicher mit sociativem Dativ verbunden:

ἀνέμωγε δὲ σίτῳ φάρμακα λ 235;

προμιγῆναι παλλακίδι I 452 ἄπ. λεγ.

συμμίγεται Πηνειῷ B 753 cfr. h. Ven. 39. 50. 52. 251 ἀθανάτους συνέμιξα καταθνη-
τῆσι γυναιξίν.

vielleicht μεταμίξομεν κτήματα . . τοῖσιν Ὀδυσσεὺς χ 221;

dagegen scheint ἐπιμίγομαι Τρώεσσι K 548. Φαίηγεσσι ζ 241 ἄμμι ζ 205. locativ zu fassen.
κνκάω neben eig. Dat.

κ 234 ἐν δέ σφιν τυρόν τε καὶ ἄλφιτα καὶ μέλι χλωρόν

οἶνον Πραμνεῖω ἐκύκα. cfr. A 639.

εὐνηθῆναι 2 × in Il.

B 821 θεὰ βροτῶν εὐνηθεῖσα. cfr. h. Ven. 255.

εὐνάξεσθαι

zwar nicht in Il., die das Wort gar nicht hat, und Od., wo sich nur ε 119
παρ' ἀνδράσιν εὐνάξεσθαι findet, wohl aber h. Ven. 190 ἀνὴρ . . θεὰς εὐνάξεται
δαρξέειν, das sich nur in Il. findet,

Z 516 ὄθι (Ἐκτωρ) ἧ δάριξε γυναικί cfr. X 127 τῷ δαριζέμεναι cfr. h. 23, 2 θέμιστι;

dagegen findet sich h. Merc. 170 ἧματα πάντα μετ' ἀθανάτους δαριζειν μετὰ mit loc. Dat.

Auch bei ἔπομαι ist der Dativ sociativ zu fassen. Ist nämlich ἔπω und ἔπομαι
gleichen Stammes, wie Curt. Et. 621 Kühner a. Gr. 1, 817 und trotz Benfey I, 430 und
Savelsberg Dig. 44, Roediger in Kuhns Ztschr. XVII, 318, Mommsen Progr. Frankf. 1874
annehmen, so ist die Grundbedeutung von ἔπομαι nicht folgen oder nachgehen, sondern
etwa sich rühren, (sich) eilen, sich sputen, von sich aus geschäftig sein; erst das hinzu-
tretende Adverbiale ἅμα oder der sociative Dativ, der dann oft noch durch ἅμα ver-
stärkt und verdeutlicht wird, giebt dem Verbum die Bedeutung mitgehen oder folgen
(nach Mommsen, Progr. Frankf. 1874 p. 44). Dass dieser Dativ bei ἔπεσθαι in der
spätern Gräcität als sociativer empfunden wurde, ist unwahrscheinlich; dem homerischen
Sprachbewusstsein muss er als solcher noch lebendig gewesen sein, das beweist der
häufige parallele Gebrauch von ἅμα c. sociativem Dativ und von ἅμ' ἔπεσθαι mit socia-
tivem Dativ. ἔπεσθαι steht verhältnismässig selten absolut, deutliche Spuren der Grund-
bedeutung bewahrend in ἀλλ' ἔπεο προτέρω Σ 387 = ε 91; öfter steht ἅμ' ἔπεσθαι, absolut
35 ×, 21 × in Il., 14 × in Od.

ἅμα mit Dat. vor ἔπεσθαι 9 × in Il., 9 × in Od.

Dativ vor ἅμ' ἔπεσθαι 25 × in Il., 9 × in Od.; das grösste Contingent stellt
der Schiffskatalog, nämlich 14 Beispiele.

Der Dativ steht öfter nicht unmittelbar vor ἅμα,

auch ἅμα steht öfter von ἔπεσθαι entfernt, z. B. B 524 τοῖς ἅμα — νῆες ἔποντο

ἅμ' ἔπεσθαι mit folg. Dat. 1 × in Il. Γ 376 τρυφάλεια ἅμ' ἔσπετο χειρὶ παχείῃ.

ἅμα τινι ἅμ' ἔπεσθαι 1 × in Od. λ 371 οἱ τοι ἅμ' ἀντῶ || Ἴλιον εἰς ἅμ' ἔποντο

also der Dat. in Verbindung mit ἅμα bei ἔπεσθαι

35 × in Il., 19 × in Od., im Ganzen 54 ×;

dagegen steht bei ἔπεσθαι der blosse Dativ 37 × in Il., 18 × in Od., im Ganzen 55 ×.

Zu beachten ist, dass die Dative meist Personennamen sind; von Sachnamen
finden sich nur 2 bei einfachem ἔπεσθαι

ἐπιόμενος πέσε δουρὶ M 395. προτὶ δὲ φρένες ἀντῶ (Schol. δόρατι) ἔποντο II 504;

einmal bei ἄμ' ἐπεσθαι nachgesetzt

Γ 376 τρυφάλεια ἄμ' ἔσπετο χειρὶ παχείῃ.

Dass das Subjekt meist ein Personennamen oder Name eines lebenden Wesens, selten ein Sachname z. B. νῆες an 13 Stellen des Schiffskatalogs bei ἄμ' ἐπεσθαι

τρυφάλεια bei der einzigen Stelle ἄμ' ἐπεσθαι χειρὶ Γ 376

νῆες B 619 A 228 γ 165 u. ö. } bei ἐπεσθαι c. Dat.,
φρένες einmal II 504

selten ein Abstraktum — nur in der Ilias —

ἄτη I 512 κῆδος A 415 bei ἄμ' ἐπεσθαι

ἀλλή θ 140 τιμὴ I 513

ist, liegt in der Grundbedeutung des Wortes begründet und hat auf die Kasusrektion keinen weiteren Einfluss, als dass es uns etwa veranschaulicht, weshalb so selten Dative von Sachnamen sich bei ἐπεσθαι in der homerischen Diktion finden: mit dem Lebenden mitgehen wird in der Regel nur Lebendes oder lebend Gedachtes.

Nicht mit ἄμ' ἐπεσθαι oder ἐπεσθαι unmittelbar zu verbinden ist σὺν, was sich zweimal in der Odyssee findet. σὺν dient in beiden Stellen zur Anfügung eines Nomens an ein Nomen.

η 304 ἢ μὲν γάρ μ' ἐκέλευε σὺν ἀμφιπόλοισι ἐπεσθαι

heisst: sie befahl, dass ich mit den Dienerinnen d. i. dass ich und die Dienerinnen zusammen (ihr selbst nämlich) folgte.

Die Konjektur Walthers, welcher meint, nur η 304 komme ἐπεσθαι σὺν τινι bei Homer vor, und, um diese vermeintliche Singularität zu heben, vorschlägt

ἢ μὲν γάρ μ' ἐκέλευσεν ἄμ' ἀμφιπόλοισι ἐπεσθαι

beruht auf gänzlichem Missverständnis der Stelle und ist eine Verderbnis des richtig überlieferten Textes. Odysseus wiederholt ausdrücklich η 304 das Gebot der Nausikaa (ζ 260): σὺν ἀμφιπόλοισι μεθ' ἡμιόνους καὶ ἄμαξαν || καρπαλίμως ἔρχεσθαι.

ω 116 ἢ οὐ μέμνη, ὅτ' ἐκέισε κατήλυθον ὑμέτερον δῶ,

ὄτρυνέων Ὀδυσῆα σὺν ἀντιθέῳ Μενελάῳ

Ἴλιον εἰς ἄμ' ἐπεσθαι ἐνστέλμων ἐπὶ νηῶν

ist σὺν Μενελάῳ entweder mit Ameis zu dem in κατήλυθον liegenden Subject zu beziehen oder mit dem Lex. Hom. s. v. ἔπω, ἔπομαι zu Ὀδυσῆα, so dass zu übersetzen ist: ut Ulixes cum Menelao me sequeretur; auf keinen Fall aber ist erlaubt zu verbinden „dem Menelaos zu folgen“.

Wohl aber tritt σὺν adverbial einmal zu absolut gebrauchtem ἔπομαι

κ 436 σὺν δ' ὁ Θρασύς εἶπει Ὀδυσσεύς

Neben sociativer Auffassung finden sich auch vereinzelt andre Auffassungen; so steht bei ἐπεσθαι als adverbiale Bestimmung

μετὰ c. loc. Dativ 1 × Σ 234 μετὰ δέ σφι εἶπει Ἀχιλλεύς „unter ihnen folgte Achilles“.

μετὰ c. Acc. 1 × Ν 492 μετὰ κίλον ἔσπετο μῆλα.

ὀπηδεῖν steht 3 × in Il., 1 × in Od. mit blosser Dativ B 184. E 216. Q 368. ϑ 237; dass dieser Dativ sociativ zu fassen sein wird, legt die Verbindung dieses Verbums mit ἄμα nahe; es findet sich

ἄμα τινι ὀπηδεῖν 3 × in Od. η 165. 181. ι 271. cfr. h. Merc. 209.

τινὶ ἄμ' ὀπηδεῖν 1 × in Od. τ 398.

ὀπάζω hat oft, 14 × in Il., 12 × in Od. neben dem Acc. den Dativ; es liegt nahe, diesen Dativ als Sociativ zu fassen, teils wegen der Verwandtschaft des Verbums mit *ὀπηδεῖν*, teils weil das Verbum selbst öfter mit adverbialem *ἅμα* verbunden erscheint, 3 × in Il., 3 × in Od., wozu dann 1 Fall *Ω 461 σοὶ γὰρ με πατήρ ἅμα πομπὸν ὄπασσεν* kommt, in welchem das mit *ἅμα* verbundene *ὀπάζειν* auch den Dativ bei sich hat.

Locative Auffassung zeigt das singuläre *μετὰ c. (loc.) dat. pl. bei ὀπάζειν*

κ 204 ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέρουσι πασσα

Der sociative Dativ ist in der spätern Sprache in Verbindung mit gewissen Verbis lebendig geblieben als „Dativ der Gemeinschaft“. Er findet sich in der spätern Gräcität auch bei *διαλέγεσθαι τινι*, colloqui cum aliquo; *χρησθαι τινι*, Umgang haben mit Jem. in Bedeutung und Verbindung, die Homer nicht kennt;

ausserdem bei Verbis, die in Homer nicht nachweisbar sind, wie

πολεμεῖν, ἀγωνίζεσθαι, στασιάζειν, ἀντιποιεῖσθαι, ἀμφισβητεῖν;

διαπνικτεῖν Xen. Cyr. 7, 5, 53. ὠσιζέσθαι Ar. Ach. 24. 844. Lys. 330. διαφέρεσθαι; κοινοῦν, κοινοῦσθαι, κοινωνεῖν; μετέχειν, διαλλάντειν, διαλλάντεσθαι; χρηματίζειν.

Desgleichen steht der sociative Dativ bei Compositis, welche mit *σὺν* oder *ἁμοῦ* zusammengesetzt sind. Von solchen Compositis mit *σὺν* finden sich bei Homer mit dem Dativ der Person oder der Sache, mit welcher eine Gemeinschaft stattfindet, verbunden die Verba: *συνάνομαι* und *συνανάω* sowohl von freundlichem (*H 22 δ 367 φ 31*)

als von feindlichem (*P 134 Φ 34*) Zusammentreffen;

συνέσεσθαι ὀζυῖ η 270

ξύμβλητρο Νέστορι Ε 27. ὕπνω 231. τῷ ζ 54. κόρη κ 105. ἀλλήλοισιν φ 15. u. ὄ.

συμμιόγεται Πηγεῖ ῥ 753

οἱ συμφράσσατο βουλὰς Α 537. 540. Ι 374. δ 462;

woran sich einige Fälle, in denen *σὺν* nicht mit dem Verbum zur Einheit verschmolzen ist, anschliessen, wie: *ν 303 νῦν αἶ δέῃς ἰκόμην, ἵνα τοι σὺν μῆτιν ὑφαίνο*

ι 332 ἐμοὶ σὺν μόχλον ἀείρας

und das Adjectivum *συνήγορος ϟ 99 φόρμιγξ δατὲ συνήγορος.*

Von Compositis mit *ἁμοῦ* findet sich mit sociativem Dativ nur das Verbum

Ο 635 ἁμοστιχάει-πρώτησι καὶ ὑστατήσι βέεσσιν.

Die Verba *ἁμολογεῖν, ἁμονοεῖν, ἁμογνωμονεῖν, ἁμοδοξεῖν*, welche mit sociativem Dativ verbunden werden, fehlen bei Homer noch ganz.

Dagegen ist der sociative Dativ bei verbalen und nominalen Compositis von *σὺν* und *ἁμοῦ* auch in der spätern Gräcität lebendig geblieben zum Ausdruck der Person oder auch der Sache, mit welcher eine Gemeinschaft irgend welcher Art stattfindet.

Bem. Der für die Abhandlung bestimmte Raum gestattet den Abdruck der Abschnitte, welche den auf der sociativen Bedeutung beruhenden Gebrauch des griechischen Dativ als Dativ modi und qualitatis, Dativus instrumenti (pretii, materiae), Dativus causae, Dativus mensurae betreffen, nicht; desgleichen mussten die Verweisungen auf den parallelen Gebrauch des Sociativ-Instrumentalis im Sanskrit, im Persischen und im Slavischen, des den Sociativ-Instrumentalis vertretenden Dativ meist mit der Präpos. „mit“ im Deutschen sowie des die Funktionen des Sociativ-Instrumentalis mit vertretenden Ablativ mit oder ohne die Präposition cum im Lateinischen wegfallen.

Viktoria-Gymnasium zu Burg.

Schulnachrichten

von Ostern 1884 bis Ostern 1885.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1) Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

a. Gymnasium.

b. Vorschule.

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1. Vorkl.	2. Vorkl.	3. Vorkl.
Christliche Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17	4	3	3
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	3	18	5 Diktat 1	5 Diktat 1	Anschauung 3
Latein	8	8	8	9	9	9	9	9	69			
Griechisch	6	7	7	7	7	—	—	—	34			
Französisch	2	2	2	2	2	5	4	—	19			
(fac.) Hebräisch	fac. 2	fac. 2	fac. 2	—	—	—	—	—	4			
(fac.) Englisch	fac. 2	fac. 2	fac. 2	fac. 2	—	—	—	—	4			
Gesch. u. Geogr.	3	3	3	3	3	4	3	3	25	2	Heimat- kunde 2	—
Rechnen u. Mathem.	4	4	4	3	3	4	4	4	30	5	5	5
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	10			
Physik	2	2	2	—	—	—	—	—	6			
Turnen ¹⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	4+2			
Zeichnen	fac. 2	fac. 2	fac. 2	fac. 2	fac. 2	2	2	2	8			
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	6	1		
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	4	Schreiblesen 7
Summa:	34	34	34	34	34	34	34	32		22	20	18
incl. Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2				
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2				
excl. fac. Zeichn.	2	2	2	2	2	—	—	—				
fac. Hebr.	2	2	2	—	—	—	—	—				

¹⁾ nur im Sommer; im Winter konnte nur für die Vorturner ein Winterturnen wöch. 2 Stunden eingerichtet werden.

3) Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

I. Gymnasium.

Prima. (Kursus zweijährig).

Ordinarius Direktor Dr. Holzweissig.

Religion, 2 St. Im S.: Römerbr. nach dem Grundtext. Im W.: Glaubenslehre. Repetition früherer Pensa und der Kirchenlieder. — Direktor.

Deutsch, 3 St. Im S.: Übersicht über den Entwicklungsgang der älteren Litteratur mit besonderem Eingehen auf Nibel., Parcival, Walter von der Vogelweide. Im W.: Übersicht über den Entwicklungsgang der neueren Litteratur von der Reform. bis Lessing mit näherem Eingehen auf Klopstock und Lessing; Erklärung einzelner Prosaschriften Lessings, bes. des Laokoon. — 1 St. Praktische Disponier-Übungen. Freie Vorträge. 10 Aufsätze. — O.L. Dr. Dütschke.

Themen der deutschen Aufsätze für I. 1884/5:

1. Das höfische Leben im Nibelungen-Liede. — 2. Heidentum und Christentum im Nibelungen-Liede. — 3. Wer mit dem Leben spielt, kommt nicht zurecht; Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer Knecht. — 4. Hat Horaz Recht, wenn er sagt: „Aut prodesse volunt aut delectare poetae“? — 5. Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, Ist ein Barbar, er sei auch wer er sei (Klassen-Arbeit). — 6. Gedankenentwicklung der Klopstockschen Ode „der Zürcher See“. — 7. In welcher Weise hat Klopstock im fünften Gesange seines Messias den Stoff gruppiert? — 8. Die Theomachie der Ilias, ein Muster epischer Kunst. — 9. Wodurch lässt sich das Urteil, welches Horaz in der Ars poetica Vers 137—152 über die Kunst des Homer fällt, rechtfertigen? — 10. Und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns (Klassen-Arbeit).

Themen für die Abiturienten:

Mich. 1884. No. 5.
Ost. 1885. No. 10.

Latein, 8 St. Gram. 2 St. Stilist. Übungen und mündl. Übers. ins Lat. aus Süpfle III; kleine lat. Vorträge und Sprechübungen im Anschluss an die Lekt.

Pros. Lekt. 4 St. S. Cic. Tusc. I; — Tac. Germ.; W. Cic. pro Mil.; Tac. Agric. u. dial. de or. — Wöchentlich extemp. Übersetzen. — Prof. Dr. Haacke.

Lateinische Aufsätze für I. 1884/5:

Im Sommer:

1. a. Occisus Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur. b. Ferro nocentius aurum. — 2. Trahimur omnes laudis studio et optimus quisque maxime ducitur. — 3. Cicero et occupatus et otiosus civibus suis profuit. — 4. (Klassenarbeit) Cur linguam Latinam discimus?

Im Winter:

1. a. Comparantur quae a C. Julio Caesare et quae a Tacito de Germanorum moribus et institutis sunt tradita. b. Quomodo Cicero ea refutet, quae a Milonis adversariis ante iudicium dicta erant. — 2. Qui studet optatam cursu contingere metam, multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit. 3. Appius Claudius Milonem de vi accusat. — 4. (Klassenarbeit) Epistola civis Romani ad Massiliensem data de caede Clodiana.

Themen für die Abiturienten:

Mich. 1884. Quid veteres de immortalitate animorum iudicaverint.
Ostern 1885. Qualis fuerit exitus priorum triumvirorum.

Poet. Lekt. 2 St. Hor. S. Carm. II. W. Carm. III. Ep. I, 10. 20. 6 Oden lernen. — Direktor.

Wöchentl. schriftl. Arbeit, darunter alle 6 Wochen ein Aufsatz.

Griechisch, 6 St. Gram. 1 St. Repet.; regelm. Übers. ins Griech.

Lekt. 3 St. S. Thuc. VI und VII (die Hauptmomente der sicil. Expedit.);

W. Soph. Ant.; — Plat. Apol., Crit.

2 St. Hom. II. S. XIII—XVII; W. XVIII—XXII.; priv. XXIII. XXIV.

Alle 14 Tage ein Ext. aus dem Deutschen; alle 3 Wochen ein Ext. aus dem Griech. — Direktor.

Französisch, 2 St. Gram. Repetitionen nach Plötz. Lekt. S. Guizot, hist. de Charles I. — Corneille, le Cid. W. Villemain, Cromwell. — Racine. Phèdre. 3wöchentl. Ext. — O.L. Wohlthat. (Fac.) **Hebräisch**, 2 St. Repetition der Formenlehre, gelegentlich wichtigere Punkte der Syntax. — Lekt.: S. Auswahl aus II. Sam.; W. Psalmen. — G.L. Rambeau.

Geschichte und Geographie, 3 St. Geschichte der neuern Zeit von 1555; im S. bis zum span. Erbfolgekrieg; im W. bis 1815. Übersicht über die neueste deutsche Gesch., bes. 1864, 1866, 1870/71 nach Herbst. Repetition der alten und mittlern Gesch. nach Cauers Tabellen. — Geographische Repetitionen. — O.L. Wohlthat.

Mathematik, 4 St. Im S.: Algebra nach Kambly I., 90—99. Mathem. Übungen und Rep. Im W.: Stereometrie nach Kambly IV.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. O.L. Scholz.

Aufgaben für die Abiturienten:

Mich. 1884. 1. Es soll ein Dreieck konstruiert werden, von welchem die Summe zweier Seiten, das Verhältnis einer von ihnen zu der auf die dritte Seite gefällten Höhe und die dritte Seite gegeben ist. $a + b, b : h'' = n : p, c$. — 2. Jemand bietet sein Haus, welches 34250 Mark wert ist, für eine jährliche Rente von 1950 Mark an. Wie lange kann man dieselbe bezahlen, wenn man $4\frac{1}{2}\%$ Zinseszinsen rechnet? — 3. Von einem Dreiecke ist gegeben $a - b + c = d, bc = p^2$ und a ; die einzelnen Stücke des Dreiecks zu berechnen. $d = 2514, p^2 = 536875, a = 164^\circ 14' 16,2''$. — 4. Aus einem Cylinder, dessen Höhe gleich h ist und dessen Grundfläche einen Radius gleich r hat, ist ein abgestumpfter Kegel herausgenommen, der mit dem Cylinder die Höhe und die Grundfläche gemeinsam hat und die Hälfte des ganzen Cylinders beträgt. Es soll der Radius der oberen Endfläche desselben berechnet werden. $r = 2,73204$.

Ost. 1885. 1. Ein Rechteck zu konstruieren, in welchem Seiten und Diagonale eine geometrische Progression bilden, wenn eine Seite gleich a gegeben ist. — 2. Eine dreiziffrige Zahl beträgt 198 Einheiten mehr, als wenn sie in der umgekehrten Reihenfolge der Ziffern gelesen wird. Der Unterschied zwischen der Summe der beiden äussern Ziffern weniger der mittleren Ziffer beträgt 10. Das Quadrat der mittleren Ziffer ist um 31 Einheiten kleiner als das Produkt der äussern Ziffern. Wie heisst die Zahl? — 3. Ein Trapez zu berechnen, wenn gegeben sind d als der Unterschied der beiden Parallelseiten, α und β als die beiden an der grösseren Parallelseite anliegenden Winkel und h als die Höhe des Ergänzungsdreiecks. Zahlenbeispiel: $d = 9,418, h = 7,573, \alpha = 55^\circ 16' 20'', \beta = 23^\circ 14' 10''$. — 4. Die Axe eines Cylinders bilde mit der Grundfläche den Neigungswinkel α , seine Höhe sei gleich der Peripherie seiner Grundfläche und sein Volumen gleich dem eines Kegels, dessen Höhe gleich der Axe des Cylinders und dessen Radius gleich R ist. Wie lang ist die Axe? $\alpha = 68^\circ 34' 36'', R = 8$.

Physik, 2 St. Im S.: Akustik; im W.: Math. Geographie nach Koppe. O.L. Scholz.

Obersekunda. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr Prorektor Professor Dr. Haacke.

Religion, 2 St. Im S.: Kirchengeschichte bis zur Reform. Im W.: seit der Ref.; Repet. bes. der Apostelgesch. nach Hollenberg. Kirchenlieder. — Direktor.

Deutsch, 2 St. Betrachtung der dramatischen Poesie im S. an Schillers Jungfrau von Orleans, im W. an Schillers Tell. Erklärung im S. von Schillers Glocke, im W. Herkulanum und Pompeji, Bürgers Lenore. Privatlektüre im S. von Herders Cid, im W. Schillers Maria Stuart.

Freie Vorträge. Disponierübungen. 10 Aufsätze. — G.L. Backs.

Themata der deutschen Aufsätze für II a. 1884/85:

1. Die Zerstörung Trojas. (Nach Verg. Än. II). — 2. Entwicklung des Inhalts der zweiten Scene im Prolog von Schillers Jungfrau von Orleans. — 3. Welche Gründe veranlassten den Abfall der Niederlande? (Klassenaufsatz) — 4. Entwicklung des Inhalts der Scenen 1—7 im ersten Akte der Jungfrau von Orleans. — 5. Wie sühnt Johanna in Schillers Jungfrau von Orleans ihre Schuld? (Klassenaufsatz). — 6. Wie

werden die Schicksale des Telemach in den drei ersten Büchern der Odyssee durch Athene geleitet? — 7. Die Schweiz und ihre Bewohner. (Nach dem ersten Akte von Schillers Tell). — 8. Die Stellung der Freien zu den Unfreien. (Nach Schillers Tell). — 9. Warum nimmt in Schillers Drama die Unterredung zwischen den beiden Königinnen nicht den erwarteten Ausgang? — 10. Die Schuld der Heldin in Schillers Maria Stuart. (Klassenaufsatz).

Lateinisch, 8 St. Gram. 2 St. Repet. schwierigerer Partien der Syntax. Ell.-Seyff. §. 331—350. Stilistische Übungen im Anschl. an Seyfferts Übungsbuch für II.

Pros. Lekt. 4 St. Im S.: Cic. pr. Rosc. Am.; — Liv. XXI (Ausw.); } wöchentl. extemp. Übersetzen.
im W.: Cic. Cat. maj.; — Liv. XXII (Ausw.). }

Poet. Lekt. 2 St. Im S.: Aen. IV; im W.: Aen. VI.

Wöchentl. schriftl. Arb., darunter alle Vierteljahre ein Aufsatz. — Prof. Dr. Haacke.

Lateinische Aufsätze für II a. 1884/85:

1. Polycratis et Amasis amicitia. — 2. Damonis et Phintiae amicitia. — 3. Quae sunt in senectute vitia. — 4. Comparantur quae Ulixes Minervae, Eumaeo, Antinoo, Penelopae de vita sua narrat.

Griechisch, 7 St. Gram. 2 St. Modi in Ergänzungssätzen; hypoth. Sätze. Inf. Part. und Neg. Repetitionen. Mündliches Übersetzen aus Halm II, 2.

Pros. Lekt. 3 St. Im S.: Lys. in Erat., *ἐπὶ τοῦ ἀδελφίου*. Im W.: Her. VII; dazu Xen. Mem. Ausw. Alle 14 Tage eine schriftl. Arb., meist Ext. — GL. Rambeau.

Poet. Lekt. 2 St. Hom. Od., im S.: XIII—XVII; im W.: XVIII—XXII; das übr. priv. — Prof. Dr. Haacke.

Französisch, 2 St. Plötz, Schulgr. Im S.: Lekt. 58—69; im W.: 70—79. Repet.

Alle 14 Tage ein Ext. — Lekt.: Barante, histoire de Jeanne d'Arc. — OL Wohlthat.

Hebräisch, 2 St. S.: Verb. contr. und quiesc. (Ges. 66—78). W.: Nomen (Ges. 87—96) mit Berücksicht. von §. 84—86; Num. (97. 98); Part. (99—105). Übersetzung leichterer Abschnitte. — GL. Rambeau.

Geschichte und Geographie, 3 St. Röm. Geschichte im S. bis zum 2. punisch. Kriege incl.; im W. bis 30 v. Chr. u. das Wesentlichste der Kaiserherrschaft nach Herbst. Repetition der griechischen, deutschen, brandenburg-preuss. Geschichte mit Benutzung der Tabellen von Cauer. — Geographische Repetitionen nach Daniel. — OL Wohlthat.

Mathematik, 4 St. Im S.: Algebra nach Kambly I, 57—67., 76—89.;

im W.: Trigonometrie nach Kambly III. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — OL Scholz.

Physik, 2 St. Im S.: Wärmelehre; im W.: Elektrizität, nach Koppe. — OL Scholz.

Untersekunda. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr Oberlehrer Wohlthat.

Religion, 2 St. Im S.: Geschichte des alten Bundes; im W.: Geschichte des neuen Bundes nach Hollenberg. Repetition der Kirchenlieder. — GL. Rambeau.

Deutsch, 2 St. Betrachtung der epischen Poesie (im S. am Nibelungenliede, im W. an Hermann und Dorothea). Daneben Besprechung im S. der Kraniche des Ibykus, des Siegesfestes, der Klage der Ceres und des eleusischen Festes; im W. des Tauchers, der Cassandra, des Ganges nach dem Eisenhammer. Privat-Lektüre: Götz von Berlichingen und Kudrun. Disponierübungen (Erzählung und Chrie). Freie Vorträge. 10 Aufsätze. — OL Dr. Dütschke.

Lateinisch, 8 St. Gram. 2 St. Repetition der Casus- und Moduslehre. Übereinstimmung des Subj. und Präd., Attrib. Appos. Fragesätze, hypoth. Sätze. Orat. obl. Stilistische Übungen nach Haacke.

Pros. Lekt. 4 St. Im S.: Cic. Cat. I und II; — Liv. I (Ausw.);

im W.: Cic. de imp. Cn. Pomp.; — Liv. II und V (Auswahl).

Poet. Lekt. 2 St. Im S.: Virg. Aen. I; im W.: Aen. II; — Ovid Fast. nach Sieb. Tiroc.
Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; meist Extemp. — OL. Wohlthat.

Griechisch, 7 St. Gram. 2 St. Im S.: Casuslehre. Das Wichtigste vom Art. und Pron.; im W.: Gen., Mod., Temp. des Verb. (das Wesentlichste). Repet. aus dem Gebiet der Formenlehre, bes. verb. anom.

Pros. Lekt. 3 St. Im S.: Xen. Hell. III, Auswahl aus IV und V.
Im W.: Her. V und VI (Auswahl); dazu Hell. VI und VII, Auswahl ex temp.

Poet. Lekt. 2 St. Hom. Od. Im S.: I und II. Im W.: III—VI.
14tägige schriftl. Arb., meist Ext. — OL. Dr. Dütschke.

Französisch, 2 St. Plötz, Schulgr. Im S. Lekt. 39—49; im W. 50—57. Rep. bes. der unregelm. Verb. Lekt.: Michaud, troisième croisade. Alle 14 Tage Extemp. — OL. Wohlthat.

(**Hebräisch**, 2 St.). Im S.: Lautlehre nach Gesenius Gr. §. 5—29; Pronomen 32—34. Starkes Verbum 38—54; Pronominal-Suffixe 57—61; im W.: Verb. mit Gutturalen 62—65. Nomen 80, 87—89; Artikel 35, Pronomen relativ. und interrog. 36—37; Präpositionen 101—103. Vokabeln lernen. Schreib- und Leseübungen. Anfang mit Übersetzungs-Übungen. — GL. Rambeau.

Geschichte und Geographie, 3 St. Gesch. Griechenlands, im S.: bis zum pelop. Kr., im W.: bis zum Tode Alex. d. Gr. nach Herbst. Repetition der deutschen und preuss. Gesch. nach Cauers Tabellen. Geographische Repetitionen nach Daniel. — GL. Eckerlin.

Mathematik, 4 St. Im S.: Algebra nach Kambly I, 50—56, 68—75.
Im W.: Geometrie nach Kambly II, 128—168. Geometrische Konstruktionen.
Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — OL. Scholz.

Physik, 2 St. Im S.: Allgemeine und mechanische Eigenschaften der Körper.
Im W.: Chemische Erscheinungen. Magnetismus. Nach Koppe. — OL. Scholz.

Obertertia. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Dütschke.

Religion, 2 St. Im S.: Apostelgeschichte; Besprechung des 3. Hauptstückes; Sprüche; Lied: Eins ist not. Im W.: Lektüre ausgewählter Stücke aus I. und II. Kön. und den Propheten. Besprechung des 4. und 5. Hauptstückes; Sprüche; Lied: O Haupt voll Blut. — Direktor.

Deutsch, 2 St. Die Periode und ihre Arten; die allgemeinsten Tropen und Figuren; Leseübungen in Hopf und Paulsiek II, I. (mit besonderer Berücksichtigung des geschichtl. und geograph. Pensums.) Disponierübungen. Zu lernen im S.: der Sänger, der Handschuh, der gerettete Jüngling, Erlkönig; im W.: das Glück von Edenhall, das Schloss am Meer, deutscher Trost, Frühlingsgruss von Schenken-
dorf.) — GL. Eckerlin.

Im S. 5, im W. 7 Aufsätze, (Übersetzungen, Erzählungen, Beschreibungen, Inhaltsangaben, Auszüge.)

Latein, 9 St. Gram. 3 St. S.: Repetition des Pens. der III b. temp., cons. temp., mod.
W.: orat. obl, Imper., Part., Gerund., Supin. (nach dem Normal exemplar.) Übersetzen aus dem Deutschen ins Lat. nach Ostermann.

Pros. Lekt. 4 St. Caes. b. g. im S. IV und V; im W. VI und VII.

Poet. Lekt. 2 St. Ov. Met. im S. III, 337—340. 513—733. IV, 55—166. VI, 146—312;
im W.: VI, 313—400. VII, 1—124. 130—353.

Wöchentl. eine schriftl. Arb., meist Ext. — OL. Dr. Dütschke.

Griechisch, 7 St. Gram. im S. 4 St. Verba auf μ , verb. anom. (die wichtigsten), Rep. des Pens. der III b. Im W.: 3 St. Verb. anom. Das Wichtigste von den Präpositionen. Übersetzen aus dem Deutschen ins Griech. nach Wesener.

Lekt. im S.: 3 St. Xen. An. IV, 4 bis Ende; im W.: 4 St. Xen. An. V.

Wöchentl. eine schriftl. Arbeit, meist Ext. — GL. Backs.

Französisch, 2 St. Plötz, Schulgr., im S. Lekt. 1—23 rep., 24—38; im W. 29—35.

Lektüre: Michaud, Histoire de la première croisade. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — GL. Backs.

Geschichte, 2 St. Im S.: Brandenburg-preussische Geschichte nach Schmidt. Geschichte der Reformation und des 30jährigen Krieges. Repetition der deutschen Geschichte nach Cauers Tabellen; im W.: Forts. bis 1815. — GL. Eckerlin.

Geographie, 1 St. Preussischer Staat in phys. und polit. Beziehung, sowie nach seiner historischen Entstehung. Repetition von Deutschland und den ausser-europäischen Erdteilen nach Daniel. — GL. Eckerlin.

Mathematik, 3 St. Im S.: Algebra nach Kambly I, 25—49. Gleichungen I. Gr. mit einer Unbekannten. Im W.: Geometrie nach Kambly II, 42—127. Einfache geometrische Konstruktionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (auch mit Aufgaben aus dem praktischen Rechnen). — OL. Scholz.

Naturkunde, 2 St. Im S. Mineralogie: die einfachsten Krystallformen; einzelne bes. wichtige Mineralien. Im W. Anthropologie: Bau des menschlichen Körpers. — GL. Ahrens.

Untertertia. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr GL. Rambeau.

Religion, 2 St. Im S.: Ev. Lucä; Erklärung des 1. Artikels und 1. Hauptstücks; Sprüche; Lied: O heil'ger Geist.

Im W.: Erklärung des 2. und 3. Artikels; Sprüche; Lied: Mit Ernst ihr Menschenkinder. Kirchenjahr. Lektüre aus 1. und 2. Sam., Psalmen, Hiob. — GL. Rambeau.

Deutsch, 2 St. Zusammengesetzter Satz nach Hopf und Paulsiek. Leseübungen in Hopf und Paulsiek II. 1. (mit besonderer Berücksichtigung des geogr. und geschichtl. Pensums.) Zu erklären und zu lernen im S.: Ring des Polykrates, Bürgschaft, Lützows wilde Jagd; im W.: Graf von Habsburg, Schenk von Limburg). Zu lesen und zu erklären: Der Kampf mit dem Drachen, der Alpenjäger, der blinde König, Graf Eberhard. Disponierübungen.

Alle 3 Wochen ein Aufsatz (Übersetzungen, Erzählungen, Beschreibungen). — GL. Rambeau.

Latein, 9 St. Gram. 4 St. Repetition und Erweiterung der Kasuslehre; Konjunkt. nach Konj.; Acc. c. Inf.; das Nötigste von der cons. temp. (nach dem Normalexempl.) Übersetzungen nach dem Übungsbuch von Ostermann. — Wöchentlich eine schriftl. Arb., meist Extemp.

Lekt. Pros. 3 St. Caes. bell. gall. im S.: Buch I; im W.: Buch II und III. — GL. Rambeau.

Lekt. poet. 2 St. Ovid Met. im S. I, 80—150. II, 1—332.; im W. III, 1—130. V, 341—571. XI, 85—193. Memorierübungen. — Prof. Dr. Haacke.

Griechisch, 7 St. Im S.: Formenlehre des Nom., Adj., Pron. Mündl. Übersetzungsübungen aus dem Griech. und ins Griech. nach Wesener.

Im W.: das Verbum auf ω , incl. das verb. liquid. Wöchentlich ein Extemp. — GL. Eckerlin.

Französisch, 2 St. Repet. des früheren Pens., bes. der Pron. Im S.: Plötz, Schulgr. Lekt. 1—14; im W.: Lekt. 15—23; im W.: Lekt. Rollin. Alex. le grand, c. 1—3. — 14tägig schriftl. Arbeit. — GL. Eckerlin.

Geschichte, 2 St. Im S.: Deutsche Gesch. bis zu den Saliern incl. nach Eckertz Leitfaden. Im W.: Deutsche Gesch. bis zur Reform. Repet. der griech. und röm. Gesch. nach Cauers Tabellen. — GL. Eckerlin.

Geographie, 1 St. Deutschland in phys. und polit. Hinsicht nach Daniel. — GL. Eckerlin.
Mathematik, 3 St. Im S.: Algebra nach Kambly I, 1—24; im W.: Geometrie nach Kambly II, 44—81. Repetition von §. 1—43. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (mit besonderer Rücksichtnahme auf praktisches Rechnen und Dezimalbrüche.) — GL. Ahrens.
Naturkunde, 2 St. Im S.: Botanik: Übersicht der wichtigsten natürlichen Familien; im W.: Zoologie: Übersicht der wichtigsten Ordnungen. — GEL. Pieper.

Quarta. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr GL. Backs.

Religion, 2 St. Im S.: Ev. Matthäi (mit Ausschluss der Reden); 4. Hauptstück; Sprüche; Lieder (Wach' auf mein Herz; Ach wundergrosser Siegesheld).

Im W.: Lektüre im alten Testament (aus 5 Büchern Mosis, Jos., Richter, Ruth). — 5. Hauptstück; Sprüche; Lieder (Aus tiefer Not; Lobe den Herrn). — GL. Rambeau.

Deutsch, 2 St. Satzlehre nach Hopf und Paulsiek. Übungen im Bilden und Umbilden des zusammengesetzten Satzes. Interpunktionslehre abgeschlossen. Leseübungen in Hopf und Paulsiek I, 3 (mit besonderer Berücksichtigung des geogr. und geschichtl. Pensums). Zu lernen im S.: das Gewitter, Andreas Hofer, die Auswanderer; im W.: der brave Mann, der Trompeter, Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe, das Grab im Busento. Alle 14 Tage ein Aufsatz (Wiedererzählungen, freie Erzählungen, Beschreibungen) oder ein Diktat. — GL. Backs.

Latein, 9 St. Im S.: 5 St. Gram.: Repet. des Pens. der VI. und V. Kasuslehre: Acc. und Dat. (nach dem Normalexemplar). Übersetzungsübungen aus dem Übungsbuch (Ostermann).

4 St. Lekt. Corn. Nep. Milt., Them., Arist.

Im W.: 5 St. Gram.: Repetitionen; Kasuslehre: Gen. und Abl. Das Wichtigste von den Konjunktionen, Inf. und Part. (nach dem Normalexemplar). 4 St. Lekt. Corn. Nep. Alcib., Epam., Pelop., Hannibal.

Wöchentlich ein Extemp., seltener ein Exercitium. — GL. Backs.

Französisch, 5 St. Plötz, El.-Gram. Im S. Repet. des Quinta-Pens.; Lekt. 73—80;

im W.: Lekt. 81—112. — Alle 8 Tage eine schriftl. Arbeit, meist Ext. — GL. Brinckmeier.

Geschichte, 2 St. Im S.: Griech.; im W. röm. Gesch. nach Jäger. Repet. nach Cauers Tabellen. — GL. Eckerlin.

Geographie, 2 St. Im S.: Amerika und Australien nach Daniels Leitfaden, §. 61—70. Repet. von Europa mit Ausschluss Mitteleuropas nach Daniel §. 71—84. Im W.: Asien und Afrika nach Daniel §. 36—60. Repet. von Mitteleuropa §. 85—93; politisch p. 34—39 (Allgemeine Übersicht). — GL. Eckerlin.

Mathem., 4 St. Im S.: Rechnen 2 St. Repet. der Bruchrechnung und der Dezimalbrüche. Geom. 2 St. nach Kambly §. 1—32.

Im W.: Rechnen 2 St. Anwendung des Rechnens mit bestimmten Zahlen auf die gewöhnlichen Verhältnisse des prakt. Lebens. (Gesellschafts- und Zinsrechnung.)

Geom. 2 St. nach Kambly §. 33—50. 14tägig eine schriftliche Arbeit. — GL. Ahrens.

Naturgesch., 2 St. Im S.: Botanik. Vergleichung mehrerer Arten und Gattungen aus den wichtigsten natürlichen Familien. Im W.: Zoologie. Desgl. aus den wichtigsten Ordnungen. — GL. Ahrens.

Zeichnen, 2 St. Flachornamente nach Vorzeichnung an der Wandtafel; später Körperzeichnen. Zeichnen nach einfachen Gypsornamenten mit zwei Kreiden. — ZL. Brennecke.

Quinta. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr G. L. Ahrens.

Religion, 2 St. Im S.: Biblische Geschichte des neuen Testaments (nach Kurtz bis zur Auferweckung des Lazarus). Memorieren der biblischen Bücher; Sprüche; Kirchenlieder (Allein Gott in der Höh'; Mir nach, spricht Christus; Wer nur den lieben Gott).

Im W.: Biblische Geschichte des neuen Testaments bis §. 174; das 2. Hauptstück ganz; Sprüche; Lieder (Jesus meine Zuversicht; Wie soll ich dich empfangen; Befehl du deine Wege). — Direktor.

Deutsch, 2 St. Grammatik (Pronomina. Der zusammengesetzte Satz; Interpunktionslehre). Lesen und Erklären von Stücken aus Hopf und Paulsiek I, 2. Zu lernen im S.: Friedrich Barbarossa, Glockenguss zu Breslau, Sommerabend von Hebel; im W.: der reichste Fürst, die Rache von Uhland, das Lied von Blücher, Reiters Morgenlied von Hauff, des fremden Kindes heil'ger Christ von Rückert. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (13 Aufsätze, sonst Diktate). — G. L. Ahrens.

Lateinisch, 9 St. Im S.: Repetition und Erweiterung der Formenlehre. Dekl., Adj., Num., Pron., Präpositionen; das Wichtigste von den Konjunktionen (ut, ne, cum). Verba der ersten und zweiten Konj. mit unregelmässigen Stammzeiten (nach dem Normalexemplar). Übersetzungen nach dem Übungsbuche von Ostermann.

Im W.: Repetitionen. Verba der dritten und vierten Konjug. mit unregelmässigen Stammzeiten; Verb. anom.; Anfänge der Lehre vom Acc. c. Inf. und Abl. abs. (nach dem Normalexemplar); sonst wie im S. — Wöchentlich Ext., seltener Exerzit. — G. L. Ahrens.

Französisch, 4 St. Plötz, Element-Grammatik, im S. Lekt. 1—30; im W. Lekt. 31—72. — Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — G. L. Brinckmeier.

Geographie, 2 St. Im S.: Die Länder Europas in physischer und politischer Beziehung.

Im W.: Deutschland in phys. und polit. Beziehung. — G. L. Ahrens.

Geschichte, 1 St. Im S.: Solon, Kyros, Alexander d. Gr., Romulus, Hannibal, Cäsar.
Im W.: Siegfried, Gudrun, Attila, Karl d. Gr., Otto d. Gr., Friedrich Barbarossa, Kolumbus, Luther, Friedrich II., Napoleon, Wilhelm I. — Direktor.

Rechnen, 3 St. Im S.: Bruchrechnung wiederholt; einfache Regeldetri.
Im W.: Dezimalbrüche nach Fölsing. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — G. E. L. Pieper.

Geom. Zeichnen, 1 St. Zeichnen von Figuren mit Lineal und Zirkel behufs Vorbereitung auf den geometr. Unterricht. — G. E. L. Pieper.

Naturkunde, 2 St. Im S.: Botanik; im W.: Zoologie (Erweiterung des Pensums von VI). — G. E. L. Pieper.

Zeichnen, 2 St. Einfache Flachornamente nach Schmidts Vorlagewerk (Vorzeichnen an der Wandtafel a tempo). Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Vielecke, Kreise. Z. L. Brennecke.

Schreiben, 2 St. — V. Sch. L. Reiher.

Gesang, 2 St. — Ges. L. Einbeck.

Sexta. (Kursus einjährig).

Ordinarius Herr G. L. Brinckmeier.

Religion, 3 St. Im S.: Biblische Geschichte des alten Testaments nach Kurtz (von der Schöpfung bis zu Moses' letzten Tagen §. 48). Repetition des 1. Hauptstücks; Sprüche; Lieder (Nun danket alle Gott; Ach bleib mit deiner Gnade; In allen meinen Thaten).

Im W.: Biblische Geschichte des alten Testaments bis zu den Makkabäern (§. 97.); das 3. Hauptstück; Sprüche; Lieder (Ein' feste Burg; Lobt Gott, ihr Christen; Was Gott thut). — VSchL. Reiher.

Deutsch, 3 St. Grammatik (die Redeteile, Kasus, Gebrauch der Präpositionen, der einfache Satz, Interpunktion). Leseübungen aus Hopf und Paulsiek I. 1. Übungen im Nacherzählen. Zu lernen im S.: die wandelnde Glocke, Blauveilchen, der gute Kamerad, Siegfrieds Schwert; im W.: Schwäbische Kunde, der kleine Hydriot, des Knaben Berglied, der Schütz, Gebet eines kleinen Knaben. — Wöchentlich ein Diktat zur Befestigung des gram. Pensums, seltener eine Nacherzählung. — GL. Brinckmeier.

Lateinisch, 9 St. Im S.: Deklination der Substantiva und Adjectiva, Komparation. Sum und Composita. I. Konjugation — nur das Regelm. nach dem Normalexemplar. Memorieren von Vokabeln. Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuch von Ostermann. —

Im W.: Num. ord. und card.; Pronomina exkl. indefin. II. III. IV. Konjugation, Deponentia — nur das Regelm. nach dem Normalexempl. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — GL. Brinckmeier.

Geographie, 2 St. Im S.: Die notwendigsten Vorbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie. Übersicht über Europa (Grenzen, Länder, Gebirge, Flüsse, Inseln, angrenzende Meere.) Im W.: Übersicht über Asien, Afrika, Amerika, Australien. Deutschland im Umriss (zugleich als Repetition des Pensums der I. Vorklasse). — GL. Brinckmeier.

Geschichte, 1 St. Im S.: Herkules, Argonauten, Theseus, Menelaus, Hektor, Achill.

Im W.: Odysseus, Orest, Oedipus, Antigone. — GL. Brinckmeier.

Rechnen, 4 St. Im S.: Die 4 Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen. Regeldetri mit ganzen Zahlen und Zeitrechnung, nach Fölsing.

Im W.: Rechn. mit gemeinen Brüchen. — Alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit. — GEL. Pieper.

Naturgeschichte, 2 St. Im S.: Beschreibung von Pflanzen (Repräsentanten der wichtigsten natürlichen Familien).

Im W.: Beschreibung von Tieren (Repräsentanten der wichtigsten Ordnungen der Wirbel- und Gliedertiere). — GEL. Pieper.

Zeichnen, 2 St. Element. Übungen mit geradl. Figuren nach dem Lehrgange von Hertzner, Jonas, Wendler. — ZL. Brennecke.

Schreiben, 2 St. — VSchL. Reiher.

Gesang, 2 St. — Ges.L. Einbeck.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Der **Turn-Unterricht** wird von dem Turn-Lehrer der Anstalt, Herrn Brennecke, im S. zweimal wöchentlich von 4—7 Uhr in drei getrennten Abteilungen erteilt; im Winter 1884/5 wurde wie im Winter 1883/4 auch ein Turn-Unterricht für die Vorturner (40 Schüler aus I, II, IIIa) in wöchentlich 2 Stunden eingerichtet. Auch wurde ein Anfang mit Turnspielen teils auf dem Exercierplatze, teils auf einem grossen Blachfelde vor der Stadt für die Schüler von VI bis III gemacht, zu welchem Zwecke eine Anzahl Bälle angeschafft sind. — Dispensiert vom Turn-Unterricht waren 8 Schüler.

Die Übungen des **Gesangchors**, welcher sich aus Schülern der Prima, Sekunda, Tertia und Quarta zusammensetzt, finden unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Einbeck zweimal wöchentlich statt.

Öffentlicher **Zeichen-Unterricht**, an welchem 20 Schüler aus Prima, Sekunda und Tertia mit regem Interesse und zumeist erfreulichen Erfolgen teilnahmen, wird Mittwoch Nachmittag von 1 bis 3 Uhr von dem Zeichenlehrer Herrn Brennecke erteilt. Es wurde gezeichnet nach Holzkörpern, Gyps-Modellen und Vorlagen (Landschaften, Ornamenten u. s. w.) in Blei, Kreide, Sepia und Aquarell.

Der fakultative englische Unterricht soll die Schüler soweit fördern, dass sie im stande sind, einen englischen Schriftsteller mit Verständnis zu lesen. Der Unterricht wurde von Herrn GL. Backs in zwei getrennten Abteilungen erteilt. Grammatik nach Schmidt. Lektüre für die I. Abteil.: Dickens, Christmas Carol; Shakespeare, Julius Caesar. Für die II. Abt.: Goldsmith, the vicar of Wakefield.

Die **Lehrbücher** sind aus der mitgeteilten Übersicht über den Lehrplan ersichtlich. In betreff der Ausgaben der Klassiker wird bemerkt, dass in der Klasse **nur** die Teubnerschen oder andere Texte ohne Anmerkungen benutzt werden dürfen; für die häusliche Vorbereitung dagegen werden die im Teubnerschen und Weidmannschen Verlage erschienenen Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen angelegentlich empfohlen. Als Lexika desgleichen die lateinisch-deutschen und deutsch-lateinischen von Heinichen und Georges, wie das griechisch-deutsche von Benseler. Für die unteren Klassen ist Einheit der Atlanten dringendes Bedürfnis; wir empfehlen Debes, Schulatlas für die mittl. Unterichtsstufen in 31 Karten. Preis 1 Mark. Das Verzeichnis der in den einzelnen Klassen eingeführten Schulbücher ist in den hiesigen Buchhandlungen zu haben.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

16. April 1884. K. Pr.-Sch.-K. teilt die Verfügung d. d. Berlin, 31. März 1884 betr. Schülerverbindungen mit; den Direktoren wird es wiederholt und dringend zur Pflicht gemacht, dass sie in allen Fällen des Überganges von Schülern einer Anstalt zur andern, in denen der Grund dieses Überganges nicht klar nachgewiesen ist, oder das Betragen des zur Aufnahme angemeldeten Schülers an der früher von ihm besuchten Anstalt zu Ausstellungen Anlass gegeben hat, sorgfältige Nachforschungen über das Vorleben des betr. Schülers eintreten lassen.
10. Aug. 1884. K. Pr.-Sch.-K. teilt die Verfügung d. d. Berlin, 4. Aug. 1884 mit, welche genehmigt, dass die beiden oberen Klassen der Vorschule zu einer Klasse von zweijähriger Kursusdauer vereinigt werden.
12. Aug. 1884. K. Pr.-Sch.-K. teilt mit die Verfügung des Kön. Ministerii des Innern und des Kön. Ministerii der geistlichen Angelegenheiten d. d. Berlin, 14. Juli 1884 betr. die Schliessung der Schulen bei ansteckenden Krankheiten.
14. Nov. 1884. K. Pr.-Sch.-K. genehmigt das Turnen der Vorturner während des Winters in wöchentlich 2 Stunden.
12. Dec. 1884. K. Pr.-Sch.-K. genehmigt, dass die Weihnachtsferien in diesem und in allen künftigen Jahren mit der gleichen Sonntagstage am Sonnabend, 20. December, mittags 12 Uhr beginnen.
12. Dec. 1884. K. Pr.-Sch.-K. übersendet die Verfügung des Kön. Min. der geistl. Angelegenheiten d. d. Berlin, 10. Nov. 1884 betr. die Zeitdauer der Erholungspausen und der häuslichen Arbeitszeit der Schüler.

6. Jan. 1885. K. Pr.-Sch.-K. übersendet die Verfügung des Kön. Min. der geistl. Angelegenheiten d. d. Berlin, 24. Dec. 1884 betr. einzelne Bestimmungen der Reifeprüfungsordnung.
13. Jan. 1885. K. Pr.-Sch.-K. übersendet die Verfügung d. d. Berlin, 7. Jan. 1885 betr. die Einrichtung der Schulnachrichten in den Programmen und bestimmt, dass die Verfügung bei der Redaktion der Schulnachrichten schon im diesjährigen Programme genau zu beachten ist.
9. Febr. 1885. K. Pr.-Sch.-K. verfügt an den Wohlh. Magistrat, dass die Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigen freiwilligen Militärdienst von Ostern 1885 ab kostenfrei auszustellen sind.

III. Chronik der Schule.

A. Das Lehrer-Kollegium betreffend.

1. Veränderungen im Lehrerkollegium. GL. Clasen, welcher bereits während des ganzen Schuljahres 1883/4 wegen Krankheit beurlaubt war, ist vom 1. April 1884 an pensioniert; die Stelle ist noch nicht wieder besetzt. Die Stelle des 3. Vorschullehrers dagegen wird, da die 1. und 2. Klasse der Vorschule zu einer Klasse mit zweijähriger Kursusdauer mit Genehmigung der vorgeetzten Behörden vereinigt wird, eingezogen.
2. Zu vertreten waren: OL. Wohlthat, zu einer 8wöchentlichen militärischen Dienstzeit einberufen, die jedoch auf das eigene Gesuch desselben so gelegt wurde, dass ein Teil die gesamte Zeit der Sommerferien ausfüllte, vom 16. Juni bis 5. Juli; ausserdem wegen Krankheit einmal 5, das andere mal 2 Tage; OL. Dr. Dütschke wegen Krankheit 3 Tage; GL. Rambeau wegen Teilnahme an der Kreissynode 1 Tag, wegen Krankheit 3 Tage; GL. Ahrens wegen Krankheit 1 Tag; GL. Eckerlin 2 Tage; GL. Brinckmeier wegen Krankheit im Sept. 9 Tage, im Nov. 2 T., im Jan. 1 T.; VSchL. Reiher wegen Krankheit 2 Tage.

B. Ereignisse aus dem Schulleben.

Die Eröffnung des Schuljahres fand am 17. April vorm. 7 Uhr statt; die Ansprache des Direktors schloss sich an Luc. 5, 1—11 an.

In den Tagen vom 28. bis 30. Mai unternahmen sämtliche Schüler der Prima und Ober-Sekunda unter Führung des Direktors, Prof. Haacke und GL. Eckerlin eine Turnfahrt. Wir besuchten Goslar mit seinen historischen Sehenswürdigkeiten, wanderten zum Remkerfall und nach Harzburg; am andern Tage über den Burgberg und die Rabenklippen nach Ilseburg, ins Ilsethal, über Prinzess Ilse nach der steinernen Renne und Wernigerode; am dritten Tage von Thale über den Hexentanzplatz nach Treseburg, das Bodethal abwärts zur Rosstrappe und nach Thale zurück. — Am 29. Mai hatten auch die Schüler der übrigen Klassen eine Turnfahrt unter Leitung der Ordinarien unternommen, II b nach Parey und Güsen, III b und IV nach Güsen, V und VI nach Pabsdorf, die Vorklassen nach dem Brehm.

Am 5. Juli hielt der Direktor bei Schluss des Unterrichts vor den Sommerferien einen Censuraktus der unteren Klassen in der Aula, der oberen Klassen in den betr. Klassenlokalen ab.

Am 4. August wurde der Unterricht nach den Sommerferien mit einer Gebetsandacht im Anschluss an Ps. 119, 9 durch den Direktor eröffnet.

Vom 25.—29. August wurden die schriftlichen Abiturienten-Arbeiten, von den Primanern gleichzeitig gleichartige Klausur-Arbeiten gefertigt.

Am 2. Sept. wurde unter Beteiligung eines äusserst zahlreichen Publikums die Feier des Sedantages begangen. Die Festrede hielt Herr GL. Backs. — Am Nachmittag machten die Schüler der Prima und Ober-Sekunda unter Führung des Direktors und Prof. Haacke einen Spaziergang nach dem Forsthaus, der grossen Buche und dem Brehm.

Am 8. Sept. fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Reg. Rat. Dr. Goebel und im Beisein des Bürgermeisters Herrn Dr. Meltzbach die mündliche Abiturienten-Prüfung statt; beide Examinanden erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 27. Sept. vorm. 11 Uhr wurde das Sommer-Semester geschlossen. Der pietätvollen Gesinnung früherer Schüler, welche die dreifache Decennalfeier des 40jährigen Bestehens der Anstalt zunächst als Realschule, des 20jährigen als Gymnasium, des 10jährigen als Viktoria-Gymnasium durch eine Schulfeier festlich zu begehen wünschten, kam die gegenwärtige Anstalt durch Veranstaltung eines Festaktes gerade am Schlusse des Semesters gern entgegen. Das Programm dieser Schulfeier war folgendes:

Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. v. 1.

Deklamation: Vorspiel zur Jubelfeier nach Dr. Götze.

Frau Schola	Linnicke I.	Masius, der Deutsche	Guischard VI.
Ostermann, der Lateiner.	Schreiber V.	Sängerhain, der Sänger	Wiedemann IV.
Plötz, der Franzose	von Plotho V.	Leunis, der Botanikus	Windel IV.
Herrig, der Engländer	Schmidt IV.	Musculus, der Turner	Ehrecke III b.
Schödler, der Naturwissenschaftler	Henning III b.	Seydlitz, der Geograph	Eggert V.
Heis, der Mathematikus	Rohden III b.		

Chor. Liedesfreiheit von Marschner.

Deklam. Prolog zur 40jährigen Jubelfeier gedichtet von v. Wildenbruch. Lüderitz I.

Männerchorgesang. Strahl des Helios v. Mendelssohn.

Deklam. Scene aus Sophokles Oedipus Rex.

Chorgesang. Dies ist der Tag des Herrn von C. Kuntze.

Festrede des Direktors.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Choral. Ach bleib mit deiner Gnade. v. 1 u. 4.

Das Vorspiel zur Jubelfeier, ursprünglich für die Jubelfeier des Realgymnasiums zu Leipzig von Herrn OL. Dr. Götze in Leipzig gedichtet und von Herrn Direktor Dr. Giesel freundlichst übersandt, war den hiesigen Verhältnissen entsprechend umgestaltet; zur Verherrlichung des Festes hatte der bekannte Dichter Ernst von Wildenbruch, welcher Mich. 1867 als Extraneus an der hiesigen Anstalt das Abiturienten-Examen bestand, einen Prolog gedichtet, welcher in den Annalen der Anstalt seine Stelle verdient:

Dunkle Nächte, helle Tage,
Regenflut und Sonnenschein
braucht das Korn im Erden-Schosse
zum Erblühen und Gedeihn.
In die weiche Brust der Erde
taucht zerreissend sich der Pflug —
nur der Boden schenkt uns Früchte,
dem zuvor man Wunden schlug. —
Dunkle Sorge, lichte Hoffnung,
Stunden, Leid- und Freuden- voll,
braucht der Geist im Menschen-Haupte,
der zur Reife wachsen soll.

In des Knaben weiche Seele
wird gesät das Weisheits-Wort,
unter Plagen, unter Klagen
schlägt es Wurzel, blüht es fort.
Da verwandeln sich die Züge
in dem kindlichen Gesicht,
alle Freiheit scheint begraben
unter'm Felsenstein der Pflicht.
Und die Zukunft ist so dunkel
und das Ziel erscheint so weit —
Kein Erfahren ohne Wunden,
keine Reife ohne Leid. —

Aber endlich kommt die Stunde,
da des Schnitters Sichel klirrt,
da man vor den Ernte-Wagen
jauchzend Ross und Rinder schirrt,
Da vom wolken-losen Himmel
heiss die Ernte-Sonne lacht,
und die Felder rings sich kränzen
mit der goldenen Garben-Pracht.
Und so kommt die Stunde endlich,
die des Knaben Fesseln bricht,
da man, seine Kräfte prüfend,
ihn der Kindheit ledig spricht.
Der Erkenntnis grosser Morgen
bricht in seinem Haupte an,
aus dem Knaben ward der Jüngling,
und der Jüngling wird zum Mann.
Und man segnet nun die Hände,
die mit Fesseln uns unschränkt,
und man freut sich jetzt der Narbe,
die als Wunde uns gekränkt.
Denn des langen dumpfen Strebens
grossen Zweckes sich bewusst
wandelt Ringen sich in Ruhe,
wandelt Leiden sich in Lust. —
Alle habt ihr ihn erfahren
jenen grossen Augenblick,
heut in lächelnder Erinnerung,
Freunde, blickt zu ihm zurück.

Denkt noch einmal heut der Tage
da ihr jung gewesen hier,
unsrer Schule, unsrer Mutter,
Brüder, kommt und danket ihr.
Und wie Söhne, welche draussen
in des Lebens Bitterkeit
ganz und voll erkennen lernten
Vaterhauses Süssigkeit,
Also schliesset Eure Hände
Festgenossen, heut zum Bund,
zu den heiligen Penaten
hebet Augen, Herz und Mund;
Sprecht mit mir den Hauses-Segen
sprecht mit mir das Dank-Gebet:
möge dieses Haus bestehen,
wie es stand und wie es steht.
Eine Quelle soll es bleiben
für des Vaterlandes Geist,
einen Strom in's Land entsenden,
der Geschlechter nährend speist,
Einen Strom, der hundertarmig
rings sich durch die Lande flücht,
der in jeder lautern Welle
tönend von der Mutter spricht.
Gleich der Burg, die weit im Kreise
prangend sieht die Fluren stehn,
rings in Deutschland soll es also
seine Saaten blühen sehn.

Menschen hat es ausgesät —
reines, grosses Menschentum,
sei die Ernte, die es heimbringt,
Dankbarkeit sein schönster Ruhm.

In Anlass der Jubelfeier schenkte Herr Paehge-Koburg 40 Mark zur Einhängung an einen Schüler am Tage des Jubelfestes; Herr Ohloff-Berlin ein kostbares Werk seines Kunstverlags, die Gallerie der Kunstgeschichte mit Text von Fr. v. Blomberg und später eine Kollektion von Photographien antiker Sculpturen; Herr Buchhändler Hopfer 2 Anschauungsbilder für den geogr. Unterricht; Herr Professor Heiligbrodt in Bastrop County Texas (Nordamerika) zunächst eine Sammlung von Schlangenhäuten, weitere Geschenke für die naturwissenschaftlichen Sammlungen in Aussicht stellend; Herr Untucht-Magdeburg 100 Mark für den von dem unterzeichneten Direktor gegründeten Dispositionsfonds, aus welchem Modelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht angeschafft worden sind.

Am Tage vor dem Festaktus begann die Schulfeier mit einem Theater- und Ballabend; am Tage des Festaktus selbst folgte ein Festessen in der Ressource und abends ein Festcommer; am folgenden Tage schloss die Feier der „alten Schüler“ durch eine Zusammenkunft vormittags in der Ressource, nachmittags durch einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem Brehm.

Am 13. Oktober wurde durch den Direktor das Winter-Sem. eröffnet mit einer Morgenandacht im Anschluss an 1. Joh. 5, 3.

Am 23. Oktober feierten Lehrer und konfirmierte Schüler gemeinsam das heil. Abendmahl; der Vorbereitungs-Andacht am vorangehenden Tage Vormittag 11 Uhr legte Herr GL. Rambeau den Text Tit. 2, 11—14 zu Grunde.

Am 31. Oktober wurde in den Klassenandachten an das Reformationsfest, am 10. November in der allgemeinen Andacht an den Geburtstag Luthers und die Bedeutung seines Werkes für Kirche und Schule im Anschluss an die Bibellektion des Tages durch den Direktor erinnert.

Am 21. November feierte das Viktoria-Gymnasium den Geburtstag Ihrer Kaiserlich Königlichen Hoheit, der Frau Kronprinzessin; der Direktor gedachte in der Morgenandacht dieses Tages als eines Tages frommer Wünsche für die hohe Protektorin des Gymnasiums, zugleich als eines Tages ernster Mahnung für die Schüler der Anstalt. — Auf ein vom Unterzeichneten namens der Anstalt an Ihre Kaiserlich Königliche Hoheit gerichtetes Glückwunschsreiben ward uns die hohe Ehre und Freude zu teil, durch ein huldvolles Dankeswort ausgezeichnet zu werden.

Am 22. November, dem Tage vor dem Todesfeste, hielt der Direktor eine Trauerandacht; er gedachte in derselben auch des Ober-Sekundaners Gustav Quast, der in der Heimat am 3. November seinem langen und schweren Leiden erlegen war.

Am 19. December vorm. 12 Uhr wurde der Unterricht geschlossen mit einer gemeinsamen Gebetsandacht; dabei hielt der Direktor einen Censuraktus der unteren Klassen in der Aula, der oberen in den einzelnen Klassenlokalen.

Am 5. Januar wurde der Unterricht wieder begonnen mit einer gemeinsamen Gebetsandacht. Vom 9. — 13. Februar wurden die schriftlichen Abiturienten-Arbeiten, von den Primanern gleichzeitig gleichartige Klausurarbeiten angefertigt.

Am 12. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Goebel und im Beisein des Bürgermeisters Herrn Dr. Meltzbach die mündliche Abiturienten-Prüfung statt; sämtliche Examinanden erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 21. März wurde zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ein öffentlicher Schulaktus abgehalten, welchen die Vertreter der Königlichen Militär- und Civil-, sowie der städtischen Behörden und ein grösseres Publikum durch ihre Gegenwart beehrten. Daran schloss sich die Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. Das Programm der Feier war folgendes:

1. Choral: Vater, kröne du mit Segen (V. 1 u. 2).
2. Deklamation: Prolog zur Geburtstagsfeier des Kaisers. (M. Blanckarts.) Schulze I.
3. Chor: Mein Vaterland; von Springer.
4. Deklamation: Nicht der alte Barbarossa. (Ed. Kauffer.) Riemer V.
5. Deklamation: Dem Kaiser. (Stelter.) Wiedemann IV.
6. Chor: Kaiser Wilhelm-Hymne, von Schondorf.
7. Deklamation: Das Lied vom schwarzen Adler. (H. v. Treitschke.) Schulze IIb.
8. Deklamation: Der grosse Kurfürst zur See. (Gruppe.) Schütze IIIa.
9. Männerchor: Heimkehr! von Möhring.

Festrede des Gymnasiallehrers Herrn Ahrens.

Heil dir im Siegerkranz! (V. 1 u. 2).

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

10. Chor: Zum Abschied, von A. Franz.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1884/85.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	0I	UI	0II	UII	0III	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1884	10	14	25	30	32	31	42	31	37	252	31	17	16	64
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1883/84	9	2	5	1	3	3	4	2	1	30	1	1	.	2
3 ^a . Zugang durch Versetzung zu Ostern	4	11	16	24	21	29	23	29	26	183	17	16	.	33
3 ^b . " " Aufnahme . . . . .	.	1	.	2	.	1	3	3	4	14	1	.	12	13
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1884/85	5	20	25	39	26	37	35	38	37	262	22	15	12	49
5. Zugang im Sommer-Semester . . . . .	.	.	.	1	.	.	1	1	.	3	.	.	1	1
6. Abgang " " "	2	2	2	5	3	3	3	.	2	22	3	1	1	5
7 ^a . Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	5	2	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.
7 ^b . " " Aufnahme " " . . . . .	.	.	1	2	2	.	.	1	.	6	1	1	.	2
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters	6	20	21	35	25	34	33	40	35	249	20	15	12	47
9. Zugang im Winter-Semester	1	.	.	.	.	1	.	.	.	2	.	.	.	.
10. Abgang " " " . . . . .	.	3	2	2	.	1	2	1	2	13	1	.	.	1
11. Frequenz am 1. Februar 1885	7	17	19	33	25	34	31	39	33	238	19	15	12	46
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1885	19,6	19,5	17,9	17,2	15,9	14,2	13,1	11,8	10,5	.	9,4	8,1	7,3	.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters	259	3	—	—	158	97	7	47	1	—	1	43	5	1
2. " " " Winter-Semesters	246	2	—	1	148	93	8	45	1	—	1	41	6	.
3. Am 1. Februar 1885	236	2	—	—	140	91	7	44	1	—	1	40	6	.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten
 Ostern 1884: 16, Michaelis: 6, im Jan.: 1 Schüler;
 davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen
 Ostern 1884: 2, Michaelis: 4, im Jan.: kein Schüler.

C. Verzeichnis der Abiturienten.

Name.	geboren wann?	wo?	Conf.	Stand des Vaters.	Aufenthalt auf dem Gymn.	in I.	gewählter Beruf.
a. Ostern 1884.							
1. Bauermeister, Paul . . .	5. April 1866	Burg	ev.	Oberprediger in Burg	9 J.	2 J.	Theologie.
2. Ehrecke, Theodor . . .	14. Jan. 1867	Burg	ev.	Kaufmann in Burg	9 J.	2 J.	Jura.
3. Freystedt, Albert . . .	14. Jan. 1865	Gross-Rodensleben Kr. Wolmirstedt	ev.	Gastwirt in Schleibniz	8 J.	2 J.	Theologie.
4. Hagemann, Gottfried	26. Jan. 1864	Wildungen in Waldeck	ev.	Gerichtsrat in Burg	4½ J. in Pforta 1½ J. in Burg	½ J. in Pforta 1½ J. in Burg	Philologie.
5. Hagemann, Wolfgang	13. Nov. 1865	Wildungen in Waldeck	ev.	Gerichtsrat in Burg	2 J. in Pforta 1½ J. in Höxter 3 J. in Burg	2 J.	Forstwissenschaft.
6. Herrmann, Oskar . . .	28. Febr. 1864	Groppendorf Kr. Neuhaldensleben	ev.	Lehrer in Burg	11 J.	2½ J.	Theologie.
7. Kulisch, Gustav . . .	11. Juni 1864	Hrabstnigg (Unter-Steiermark)	ev.	Berginspektor in Wolmirsleben	4½ J. in Halle (lat. Schule) 2½ J. in Burg	2 J.	Theologie.
8. Rahmsdorf, Karl . . .	8. Jan. 1861	Gr.-Schwechten Kr. Stendal	ev.	† Oekonom in Gr.-Schwechten	3½ J.	2½ J.	Theologie.
9. Weise, Hermann . . .	24. Juli 1862	Grosspörlen Kr. Zeitz	ev.	Pastor in Tryppelne Kr. Jerichow I	3 J.	2 J.	Theologie.
b. Michaelis 1884.							
1. Conradi, Alfred . . .	13. März 1864	Weferlingen	ev.	† Amtsgerichts-Sekretär in Burg	10 J.	3 J.	Theologie.
2. Heinemann, Reinhold	1. Nov. 1864	Gross-Wanzleben	ev.	Mühlenbesitzer in Loburg	11 J.	2 J.	Theologie.
c. Ostern 1885.							
1. Herrmann, Paul . . .	10. Dec. 1866	Burg	ev.	Lehrer in Burg	9 J.	2 J.	Philologie.
2. Otto, Wilhelm	18. Jan. 1863	Möckern	ev.	Pastor in Möckern	8½ J. in Zerbst 1½ J. in Burg	2½ J. in Zerbst 1½ J. in Burg	Theologie.
3. Schmidt, Otto	27. April 1866	Wittenberge	ev.	Buchhalter in Wittenberge	7 J.	2 J.	Bankfach.
4. Wintergerst, Karl . .	6. Okt. 1865	Genthin	ev.	Buchhändler in Genthin	7 J.	2 J.	Theologie.
5. Zack, Walter	5. Mai 1863	Magdeburg	ev.	Bureauvorsteher in Magdeburg	10 J. in Magdeburg (Kloster) 2 J. in Burg	1 J. in Mgdgbg. 2 J. in Burg	Theologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrer-Bibliothek**, welche Herr GL. Rambeau verwaltet, erhielt 1884—1885 folgenden Zuwachs:

A. Durch Geschenk:

1. Durch das Kön. Prov.-Schulkollegium von der historischen Kommission der Provinz Sachsen: Nasemann, Bad Lauchstädt.
2. Vom Wohlhälllichen Magistrate:
Kurze geographisch-heraldisch-historisch nach Landesnamen alphabetisch geordnete Schilderung der Felder des Königl. preuss. grossen Staatswappens.
3. Von Herrn Ohloff in Berlin:
 1. Gallerie der Kunstgeschichte mit Text von Fr. v. Blomberg.
 2. Kollektion von Photographieen von Kunstdenkmälern.
4. Von einem Ungenannten:
Abbildungen zu Okens Naturgeschichte.

B. Durch Ankauf:

1. Thucydides ed. Haase.
2. Platons Werke, von H. Müller, 2. Bd.
3. Bursian, Geschichte der klassischen Philologie in Deutschland.
4. Helbig, das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert.
5. Plüss, Vergil und die epische Kunst.
6. Harre, Hauptregeln der lateinischen Syntax.
7. L. v. Ranke, Weltgeschichte V.
8. Politische Correspondenz Friedrichs des Grossen 11. 12.
9. Herders Werke, herausgegeben von Suphan. 28. Band.
10. Scherer, Geschichte der deutschen Literatur.
11. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen 14. und 16. Band.
12. Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde I.
13. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen V.
14. Zeitschriften:
Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung.
Literarisches Centralblatt von Zarncke.
Zeitschrift für Gymnasialwesen.
Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.
Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie.
Historische Zeitschrift von Sybel.
Petermann, geographische Mitteilungen.
Grunert, Archiv für Mathematik und Physik.
15. Schlusslieferungen zu: Merguet, lex. Cic.
16. Fortsetzungen zu:
Grimm, deutsches Wörterbuch.
Oncken, allgemeine Geschichte.

2. Die **Schüler-Bibliothek**, unter Verwaltung des Herrn OL. Dr. Dütschke, wurde zum Teil neu geordnet; für die einzelnen Klassen-Bibliotheken wurden Kataloge angelegt; sie erhielt 1884/5 folgenden Zuwachs:

1) Durch Geschenk:

- I. Durch das Kön. Prov.-Schulkollegium von der historischen Kommission der Provinz Sachsen:
Nasemann, Bad Lauchstädt.
Vom Primaner Gottfried Hagemann: Laube, Karlsschüler und Schillerbuch.
- III a. vom Verleger: Cassau, Patriotische Gestalten.

2) Durch Ankauf aus den etatsmässigen Mitteln:

- I. Freytag, Herwara.
Beowulf.
Zupitza, Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen.
Hense, Deutsches Lesebuch, 1.
Euripides' Werke, übersetzt von Hartung.
Fosz, Bilder aus der Karolingerzeit.
Dahn, Walhall.
- II b. Lübke und Gunzenhauser, Vier Wandtafeln zur Kunstgeschichte.
Brand, Heinrich von Brabant.
Dickens, David Copperfield.
- III a. Klee, die deutschen Heldensagen.
Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt, Bd. 1, 2, 8.
Bitter, Heinz der Lateiner.

III b. Roth, Kaiser, König und Papst.

IV. Schmidt, Oswin; Mozart; der Schiffsjunge.

„ J. G. Fichte.

„ Der Kaufmann von Venedig; Macbeth; König Lear.

Grube, Tier- und Jagdgeschichten.

V. Schmidt, Gudrun; der Christbaum; der Köhler und die Prinzen.

Osterwald, Sang und Sage.

VI. Schmidt, Götter und Helden.

„ Robinson; Maiblumen.

Spyri, Toni von Kandergrund.

3. Die **physikalischen Apparate** wurden durch Herrn OL. Scholz geordnet, das privatim angelegte Inventarium durchgesehen und officiell aufgestellt; neu angeschafft wurde aus den etatsmässigen Mitteln:

1. eine galvanische Tauchbatterie aus acht Bunsenschen Elementen.

2. ein Kohlenlichtapparat einfacher Konstruktion.

3. ein achromatisches Prisma auf Stativ.

4. ein Pantoscop, optischer Apparat für stereoskopische Beobachtungen.

4. Die **naturwissenschaftlichen Sammlungen** wurden zum grössten Teil durch die Herren GL. Ahrens und GEL. Pieper neu geordnet, in neuen Schränken im oberen Korridor des Gymnasii aufgestellt; über dieselben das Inventar neu aufgenommen. Die Sammlungen erhielten 1884/5 folgenden Zuwachs:

1) **Anthropologische Sammlung:**

a. Durch Geschenke:

1. Ein Menschenschädel von Herrn Rechnungsrat Schmidt.

2. Bauch- und Brusteingeweide, Auge, Ohr und Kehlkopf in plastischen Nachbildungen aus den Mitteln des vom Direktor gegründeten Dispositionsfonds.

b. Durch Anschaffungen aus der Gymnasialkasse:

Ein menschlicher Torso, plastische Nachbildung.

2) Die **zoologischen Sammlungen** wurden vermehrt durch Geschenke:

1. Von dem Schüler der 2. Vorklasse Hans Kerstiens drei fliegende Fische

und vier Eier vom amerikanischen Strauss.

2. Von dem Quintaner Curt Huhn eine Aesculapschlange in Spiritus.

3. Von dem Herrn Baurat Schucke ein bei Burg im Ihlekanal gefundenes Elchgeweih.

4. Vom Herrn Professor Heiligbrodt in Bastrop County Texas (Nordamerika)

acht Schlangenhäute: 2 von der Eierschlange, 2

von der Wasserschlange, 1 von der Kupferschlange,

1 von der Königsschlange, 1 von der Peitschenschlange und 1 von der Prairieschlange; ausser-

dem noch 2 Klappern von der Klapperschlange.

3) Die **mineralogischen Sammlungen** wurden vermehrt durch Geschenke:

1. Eine Mineraliensammlung (schwedische Schulsammlung) von Herrn Otto Huhn.

2. Ein Mineral: Tigerauge vom Caplande von Herrn O. Fordemann.

3. Eine Sammlung verschiedener Mineralien aus Zellerfeld

von Herrn Lehrer Reiher.

5. Die **Musikalien** wurden durch Herrn Einbeck neu geordnet und inventarisiert.

6. Die **Lehrmittel für den geographischen Unterricht** wurden nach einem privatim von Herrn GL. Eckerlin angelegten Verzeichnis inventarisiert; sie erhielten als Zuwachs:

a) durch Geschenk des Herrn Buchhändlers A. Hopfer:

2 geographische Charakterbilder, herausgegeben von Kirchhoff und Supan.

b) durch Ankauf: Karte von Gallien von Reinhardt.

Einer neu angelegten Sammlung von Anschauungsmitteln wurde geschenkt von Herrn Schulvorsteher Büniger

eine Sammlung von selbst entworfenen Zeichnungen für antike Kunstgeschichte;

von dem Primaner Schmidt und dem Obersekundaner Schulze

selbstgezeichnete Karten für die Lektüre des Thucydides und des Homer;

von Wagner (I), Dütschke (II b), von Auw (III a), Braumann (III a), Ehrecke (III b), Pieper (IV):

Zeichnungen griechischer Rüstungen und dergl. für die Lektüre des Homer.

7. Die **Lehrmittel für den Zeichnen-Unterricht** wurden durch Herrn Zeichenlehrer Brennecke geordnet und inventarisiert.

8. Die **Unterstützungsbibliothek** wurde neu geordnet, ein neues Inventar von Herrn GL. Eckerlin angelegt.

Neu hinzu kamen durch Geschenke

der Verlagsbuchhandlung an neuen Exemplaren:

2 Exemplare von Plötz' Schulgrammatik und Plötz' Elementargrammatik.	1 Exemplar Demosthenes, 3 Teile.
2 Exemplare: Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für Tertia.	1 " Herodot, 2 Teile.
3 Exemplare: Daniel, Leitfaden.	1 " Livius, 5 Teile.
	3 Exemplare Kirchhoff, Schulgeographie.

von Herrn Gymn.-Lehrer Dr. Fordemann—Berlin

von den Abiturienten Freystedt, Hagemann, Rahmsdorf } eine Anzahl gebrauchter Schulbücher.

von dem Primaner Böttcher

9. Das **Inventarium der Turngeräte** ist neu aufgenommen worden; neu angeschafft sind:

6 Lappenbälle, 2 Fussbälle, 2 Stossbälle, 2 Schleuderbälle.

Für die oben angeführten Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den freundlichen Gebern herzlichen Dank. Die Sammlungen haben im verflossenen Jahre einen nicht unwesentlichen Zuwachs erhalten. Freunden und Gönnern der Anstalt wiederholen wir die Bitte, unserer Sammlungen freundlich zu gedenken und uns in dem Streben nach Beschaffung geeigneter Anschauungsmittel zu unterstützen. Auch bitten wir wiederholt die Eltern der in höhere Klassen aufsteigenden und namentlich der abgehenden Schüler, der Unterstützungsbibliothek, welche weniger bemittelten Schülern die kostenfreie Benutzung der an unserer Lehranstalt im Gebrauche befindlichen Lehrbücher ermöglichen soll, noch brauchbare Lehrbücher zuweisen zu wollen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die im Jahre 1867 zu Gunsten der Witwen und Waisen von Lehrern des Gymnasiums und der Vorschule gegründete Witwen- und Waisenkasse schloss nach dem Programm von Ostern 1884 ab mit 2578 M 39 S

Im Laufe des gegenwärtigen Rechnungsjahres ist sie gewachsen um 36 " 27 "

Danach beträgt nach Abschluss der Jahresrechnung das Vermögen im Nennwert . 2614 M 66 S

2. Das W. Haseloff'sche Stipendium im Betrage von 30 M pro Sem. erhielt Ost. 1884 und Mich. 1884 ein Primaner.

3. Das Sigmund Fordemann'sche Stipendium im Betrage von 120 M erhielt ein Abiturient.

4. Das Diöcesan-Stipendium erhielt ein würdiger Schüler der Anstalt.

5. Die Zinsen des Gymn.-Unterstützungs-Fonds, 96,45 M, wurden am 19. Febr. an 5 Schüler verteilt.

Schliesslich herzlichen Dank den Familien, welche bedürftigen Schülern der Anstalt Freitische gewährt haben. Möchten doch recht viele Familien unseren ärmeren Schülern diese in vielfacher Beziehung heilsame und segensreiche Wohlthat zu teil werden lassen.

VII. Mitteilungen.

1) Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 27. März, vormittags von 9 Uhr ab.

9 — 9 Uhr 20 Min.	Vorklasse III:	Anschauungsunterricht	Herr Reiher.
9 Uhr 20 Min. bis 9 Uhr 40 Min.	Vorklasse II:	Religion	Herr Pieper.
9 Uhr 40 Min. bis 10 Uhr	Vorklasse I:	Geographie	Herr Einbeck.
10 — 10 ¹ / ₂ Uhr	Sexta	: Lateinisch	Herr Brinckmeier.
10 ¹ / ₂ — 11 Uhr	Quinta	: Geographie	Herr Ahrens.
11 — 11 ¹ / ₂ Uhr	Quarta	: Geschichte	Herr Eckerlin.
11 ¹ / ₂ — 12 Uhr	Unter-Tertia	: Lat. Caesar	Herr Rambeau.

2) Schulschluss und Aufnahmeprüfung betreffend.

Das gegenwärtige Schuljahr wird **Sonnabend, den 28. März, vormittags 12 Uhr** mit Bekanntmachung der Versetzung und Censuren geschlossen werden; das neue beginnt **Montag, den 13. April, vormittags 7 Uhr.**

Die Prüfung, resp. Vorstellung neu aufzunehmender Schüler, welche sich mit Schreibmaterialien und einem Zeugnis über ihren bisherigen Unterricht oder einem Abgangszeugnisse der früher besuchten Anstalt, sowie mit einem Impf- resp. Wiederimpfungs-Attest versehen, einzufinden haben, findet **Sonnabend, den 11. April, vormittags von 9 Uhr ab** im Gymnasial-Gebäude statt. — Geeignete Pensionen nachzuweisen ist der Unterzeichnete gern bereit; Pensionen dürfen ohne vorher eingeholte Genehmigung des Direktors nicht bezogen werden.

Burg, im März 1885.

Der Direktor des Viktoria-Gymnasiums.

Dr. Fr. Holzweissig.

- 7. Die **Lehrmittel** für den Unterricht sind geordnet und inventarisiert.
- 8. Die **Unterstützungsbibliothek** ist angelegt.
Neu hinzu kamen durch G. J. Müller der Verlagsbuchhandlung:
2 Exemplare von Plötz' S. Elementargrammatik.
2 Exemplare: Hopf und ... buch für Tertia.
3 Exemplare: Daniel, Leit ... von Herrn Gymn.-Lehrer ... von den Abiturienten Frey ... von dem Primaner Böttche ...
- 9. Das **Inventarium der Tertiaria** enthält 6 Lappenbälle, 2 Fussbälle

Für die oben angeführten Ges. Gubern herzlichen Dank. Die Zuwachs erhalten. Freunden freundlich zu gedenken und unterstützen. Auch bitten wir die abgehenden Schüler, kostenfreie Benutzung der an soll, noch brauchbare Lehrbüch

VI. Stiftungen

- 1. Die im Jahre 1867 zu G. Vorschule gegründete Witwe 1884 ab mit
Im Laufe des gegenwärtigen R.
Danach beträgt nach Abschluss
- 2. Das W. Haseloff'sche S. Mich. 1884 ein Primaner.
- 3. Das Sigmund Fordem.
- 4. Das Diöcesan-Stipend.
- 5. Die Zinsen des Gymn.-U. 5 Schüler verteilt.
Schliesslich herzlichen Dank de
gewährt haben. Möchten doch
Beziehung heilsame und segensr

Herrn Zeichenlehrer Brennecke
Inventar von Herrn GL. Eckerlin

mosthenes, 3 Teile.
rodot, 2 Teile.
sius, 5 Teile.
trchhoff, Schulgeographie.

ahl gebrauchter Schulbücher.
n; neu angeschafft sind:

en der Anstalt den freundlichen
hre einen nicht unwesentlichen
die Bitte, unserer Sammlungen
eeigneter Anschauungsmittel zu
ssen aufsteigenden und nament-
eniger bemittelten Schülern die
llichen Lehrbücher ermöglichen

von Schülern.

ern des Gymnasiums und der
dem Programm von Ostern
. 2578 M 39 ₤
. 36 " 27 "
Nennwert . 2614 M 66 ₤
o Sem. erhielt Ost. 1884 und
120 M erhielt ein Abiturient.
Anstalt.
, wurden am 19. Febr. an
rn der Anstalt Freitische
Schülern diese in vielfacher



